

DER BEZIRKSVERBAND

ZAHNÄRZTLICHER BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN, KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

ZAHN- BEHANDLUNGANGST



Zahnbehandlungsangst

06

Therapiehund

08

EDITORIAL

Legislaturperiode 2022 bis 2026 – ein Rückblick 03

FORUM

Wahlergebnis zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern 04

Zahnbehandlungsangst 06

Tiergestützte Begleitung bei Dentalangst 08

Psychische Gesundheit im Praxisalltag 09

Erfolgreicher Auftakt für den Dental Startup Day 10

Gut vorbereitet in die Ausbildung 12

Ausbildung: Röntgen – Nachweisheft entfällt 13

GIM-Praxis – Grün, Intelligent, Modern 14

Nach 56 Jahren: Ein Esel, ein Pferd und eine gelungene Praxisübergabe 15

Eine Ära geht zu Ende – Sabine Radmanic verabschiedet sich in den Ruhestand 16

Zum 90. Geburtstag: Dr. Klaus Lindhorst 17

MITTEILUNGEN

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck
Stammtisch-Termine 18

Meldepflicht im ZBV Oberbayern 18

AUS- UND FORTBILDUNG

Winterfortbildung 2027 am Spitzingsee 19

Bayerischer Zahnärztetag 23

Seminarübersicht ZÄ + ZFA 24

ZFA - Prüfungstermine und Anmeldefristen 26

Anmeldebogen 27

Fortbildung ZMP – München 28

Anmeldung zur Aufstiegsfortbildung
ZMP 2026/2027 29

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis
BEMA Basics 30

Quereinstieg in die Zahnarztpraxis:
Intensivkurs – neue Termine 2027! 31

Dental Startup Day

10



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nachdem es sich bei der vorliegenden Ausgabe um die letzte in dieser Legislaturperiode handelt, möchte ich noch einmal eine kurze Rückschau auf die vergangenen vier Jahre halten:

Im Jahr 2022 wurde ich nach 2018 wieder zum 2. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern als Stellvertreter des 1. Vorsitzenden **Dr. Peter Klotz** gewählt. Unsere Zusammenarbeit war nicht nur von Kollegialität, sondern auch von großem Vertrauen und enger Freundschaft geprägt.

Bedauerlicherweise traten bei Dr. Klotz kurze Zeit nach seinem Amtsantritt gesundheitliche Probleme auf, die schließlich im Juli 2024 zu seinem Rücktritt vom Amt des 1. Vorsitzenden führten.

Im September 2024 wählte mich die Delegiertenversammlung zum 1. Vorsitzenden des ZBV Oberbayern. Zur 2. Vorsitzenden wurde meine Wunschkandidatin **Dr. Brunhilde Drew** berufen, die mich zu jedem Zeitpunkt loyal und tatkräftig unterstützt hat. Daneben betreut Dr. Drew das Referat *Zahnärztliches Personal* mit sehr viel Herzblut, zusammen mit Dr. Dorothea Schmidt auch in der BLZK.

Für Dr. Peter Klotz wurde **ZÄ Elena Lingl** aus Rohrbach neu in den Vorstand gewählt. Sie trat vom ersten Tag an tatkräftig in Erscheinung und übernahm das Referat *Selbständigkeit und Niederlassung*. Als niedergelassene Zahnärztin und alleinerziehende Mutter von drei Kindern ist dies sicherlich eine Herkulesaufgabe. Aber Elena Lingl hat gezeigt, dass es möglich ist, Praxis und Familie auch unter schwierigen Umständen unter einen Hut zu bringen. Dies hat sie bereits auch in mehreren Vorträgen für den ZBV und die BLZK vermitteln können.

Dass sie sich auch noch in der Standespolitik so intensiv engagiert, ist umso mehr aller Ehren wert.

Als weiteren Neuzugang im ZBV Oberbayern möchte ich die Kollegin **ZÄ Susanne Remlinger** aus Ingolstadt hervorheben. Sie wurde im Juli 2025 zur Referentin für *Alterszahnmedizin und Pflege* im ZBV berufen. Dieses neue Referat betreut sie höchst engagiert, auch in Zusammenarbeit mit der BLZK.

Darüber hinaus ist sie als Autorin und Lektorin für unser Mitteilungsblatt „Der Bezirksverband“ aktiv.

Dieses wird von einem Redaktionsteam betreut, das neben Susanne Remlinger aus Elena Lingl, Dr. Brunhilde Drew und mir besteht.

Und hier sind wir schon bei einer weiteren Neuerung der aktuellen Legislaturperiode:

Aus Zeit- und Kostengründen haben wir 2025 die Anzahl der jährlichen Ausgaben unseres Mitteilungsblattes von zehn auf sechs Ausgaben reduziert. Wir versuchen, in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema zu beleuchten. Ein aufgefrischtes Layout soll das Blatt moderner wirken lassen und den Lesespaß verbessern.

Am 9. November 2025 hatte der ZBV Oberbayern dann einen schweren Verlust zu beklagen: Plötzlich und unerwartet verstarb das langjährige Vorstandsmitglied **Dr. Eberhard Siegle**. Trotz jahrzehntelanger chronischer Erkrankung brachte er sich immer tatkräftig und engagiert in die Vorstandsarbeit des ZBV Oberbayern ein. Nicht zuletzt durch seine Ausbildung zum Master of Laws in Medizinrecht war er ein wichtiger Experte für Berufsrecht und hatte den Vorsitz in unserem Berufsrechtsausschuss inne.

Aus Respekt vor seiner Person haben wir für den Rest der Legislaturperiode seinen Platz im Vorstand des ZBV nicht neu besetzt.

Für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken möchte ich mich auch bei unserem langjährigen Vorstandsmitglied **Dr. Andreas Moser**, der das Referat *Praxisführung* engagiert be-

treut hat. Außerdem hat er sich kompetent in die Arbeit des Finanzausschusses der BLZK eingebracht.

Dr. Niko Güttler, Referat *Gebührenrecht*, wird der nächsten Delegiertenversammlung und dem Vorstand des ZBV in der nächsten Amtsperiode nicht mehr angehören, da er bei den Körperschaftswahlen 2026 nicht mehr kandidiert hat. Für seine berufliche und private Zukunft wünschen wir ihm von ganzem Herzen alles Gute. Daneben gibt es noch weitere Referenten, die keine Vorstandsmitglieder waren:

Dr. Brigitte Hermann steht für das Referat *Prophylaxe und Kinderbehandlung* und engagiert sich seit Jahrzehnten für Prävention und Prophylaxe in der LAGZ. Dafür wurde sie im Jahr 2024 mit der renommierten Tholuck-Medaille ausgezeichnet. Wir freuen uns, dass wir auch im ZBV von ihrem Know-How und ihrer Kompetenz profitieren konnten.

Dr. Martin Schubert betreut schon seit langer Zeit unsere Winterfortbildung am Spitzingsee – eine absolute Traditionsveranstaltung – und die Sommerfortbildung in Rosenheim. Es gelingt ihm immer wieder, spannende Themen zu entdecken und höchst kompetente Referenten für unsere Veranstaltungen zu gewinnen.

Dr. Urs Reimann ist Referent für die *Berufsschulen* und unterstützt uns in der Röntgen-Fachkunde bei den Ein- und Drei-Tages Kursen.

Allen Referenten danke ich für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit. Kommen wir jetzt noch zu denjenigen, die es uns überhaupt möglich machen, im ZBV Oberbayern erfolgreich arbeiten zu können – das Team unserer Geschäftsstelle:

Für den Bereich Fortbildung **Katja Wemhöner**, die jederzeit freundlich und professionell unsere Kurse betreut.

Für den Bereich Ausbildung und Mitgliederverwaltung **Claudia Mehrrens**, die die Zahnärztinnen und Zahnärzte tatkräftig bei der Umsetzung der bürokratischen Vorgaben in diesem Bereich unterstützt.

Unser Geschäftsführer **Wolfgang Steiner** betreut die Bereiche *Berufsrecht und Prüfungswesen*, er erstellt unseren Haushalt und ist der Herr über die Finanzen.

Last but not least ist dann noch unser Rechtsberater RA **Karl Hartmannsgruber** zu nennen. Er unterstützt uns mit seiner anwaltlichen Expertise in berufs- und medizinrechtlichen Fragen.

Ohne dieses Team wäre es dem Vorstand und den Referenten nicht möglich gewesen, erfolgreiche Arbeit für die Kollegenschaft zu leisten. Vielen Dank!

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Delegierten des ZBV Oberbayern für ihr standespolitisches Engagement und die gute Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren bedanken. Zusammen mit vielen neuen Gesichtern werden wir einige in der kommenden Legislaturperiode wiedersehen.

Die Ergebnisse der Wahl 2026 zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern finden Sie auf den folgenden Seiten.

Herzlichst Ihr

Dr. Christopher Höglmüller
1. Vorsitzender ZBV
Oberbayern



Dr. Christopher Höglmüller

Wahlergebnis zur Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern:

Am 25.09.2026 wurde im ZBV Oberbayern die Wahl der Delegiertenversammlung des ZBV Oberbayern ausgezählt.

Das Ergebnis zusammengefasst nach Listen:

LISTE 1 TEAM Oberbayern: 19 Delegierte

LISTE 2 FVDZ: 12 Delegierte

LISTE 3 Dentista: 4 Delegierte

Die Namen aller gewählten Delegierten und Ersatzdelegierten finden Sie unten.

Die 35 Delegierten wählen bei der konstituierenden Delegiertenversammlung am 2. Dezember 2026 den neuen Vorstand des ZBV Oberbayern.

Herzliche Gratulation an alle Gewählten und vielen Dank an alle Wählerinnen und Wähler!

Dr. Christopher Höglmüller,
1. Vorsitzender ZBV Oberbayern

Delegierte des ZBV Oberbayern 01.12.2026 bis 30.11.2030

1	Dr. Marion Teichmann	345	(FVDZ)
2	Dr. Christopher Höglmüller	341	(Team Oberbayern)
3	Dr. Brunhilde Drew	329	(Team Oberbayern)
4	Elena Lingl	300	(Team Oberbayern)
5	Susanne Remlinger	282	(Team Oberbayern)
6	Dr. Andreas Moser	282	(Team Oberbayern)
7	Dr. Petra Volz	278	(Dentista)
8	Dr. Elmar Immertreu	274	(Team Oberbayern)
9	Florian Gierl	274	(Team Oberbayern)
10	PD Dr. Dietmar Weng	268	(Team Oberbayern)
11	Dr. Andrea Albert	262	(FVDZ)
12	Dr. Kolja Buchberger	256	(Team Oberbayern)
13	Dr. Constanze Spett	253	(Team Oberbayern)
14	Dr. Erwin Groß	252	(Team Oberbayern)
15	Dr. Florian Müller	247	(FVDZ)
16	Dr. Jochen Waurig	241	(FVDZ)
17	Dr. Thomas Sagner	239	(Team Oberbayern)
18	Dr. Martin Schubert	238	(FVDZ)
19	Dr. Sandra Seifert-Zeisler	235	(FVDZ)
20	Dr. Wolfgang Kronseder	234	(Team Oberbayern)
21	Dr. Sebastian Leidmann	233	(FVDZ)
22	Dr. Matthias Möllmann	231	(Team Oberbayern)
23	Dr. Heinz Otto Tichy	228	(FVDZ)
24	Dr. Michael Tewes	226	(FVDZ)
25	Dr. Teresa Hummel	226	(Dentista)
26	Dr. Friederike Leidmann	221	(FVDZ)
27	Dr. Frank Christian Lazar	217	(Team Oberbayern)
28	Dr. Peter Neumeier	214	(Team Oberbayern)
29	Dr. Tanja Fiedler	213	(Dentista)
30	Dr. Felix Ringer	212	(Team Oberbayern)
31	Stephanie Schomaker	211	(Dentista)
32	Dr. Anne Henrich	209	(Team Oberbayern)
33	Michael Schwarz	206	(FVDZ)
34	Dr. Klaus Bendeich	206	(FVDZ)
35	Dr. Urs-Michael Reimann	205	(Team Oberbayern)

Ersatzdelegierte

36	Dr. Maximilian Schloderer	203	[Team Oberbayern]
37	Dr. Annette Julinek-Rousseau	201	[Dentista]
38	Dr. Herbert Bruckbauer	200	[Team Oberbayern]
39	Dr. Muriel Bourier	200	[Dentista]
40	Dr. Wolf Jetter	198	[Team Oberbayern]
41	Dr. Claudia Götz	198	[FVDZ]
42	Dr. Matthias Hoffmann	198	[FVDZ]
43	Dr. Sabine Gstöttner	196	[FVDZ]
44	Kirstin Esterl	195	[Team Oberbayern]
45	Eva Niederau	195	[Dentista]
46	Dr. Hans Obermüller	194	[Team Oberbayern]
47	Dr. Ulrike Hämmerlin	193	[Team Oberbayern]
48	Dr. Peter Scheufele	193	[Team Oberbayern]
49	Dr. Dr. (UMF) Frank Fabritius	193	[Team Oberbayern]
50	Dr. Jörg Rupp	192	[Dentista]
51	Dr. Bettina Siepl	191	[FVDZ]
52	Dr. Katharina Krauß	187	[Dentista]
53	Dr. Philipp Herold	187	[Dentista]
54	Dr. Norbert Rinner	187	[Team Oberbayern]
55	Dr. Michael Rothermel	185	[Dentista]
56	Dr. August Andreas Trimpl	183	[FVDZ]
57	Dr. Anton Weiß	182	[Team Oberbayern]
58	Dr. Moritz Kolbinger	181	[Dentista]
59	Dr. Stefan Ernst	181	[Team Oberbayern]
60	Dr. Stephan Jetter	179	[Team Oberbayern]
61	Florian Makesch	179	[Team Oberbayern]
62	Dr. Sebastian Berger	178	[FVDZ]
63	Dr. Michael Gitt	177	[Team Oberbayern]
64	Dr. Saskia Luding	177	[Dentista]
65	Dr. Vitus Kolbinger	176	[Dentista]
66	Jill Fritz	175	[Team Oberbayern]
67	Dr. Gundula Kerler	175	[FVDZ]
68	Dr. Andreas Liebau	175	[Team Oberbayern]
69	Dr. Harald v. Knoerzer-Suckow	174	[Team Oberbayern]
70	Dr. Sven-Erik Steinborn	173	[FVDZ]

Zahnbehandlungsangst

Ursachen, Auswirkungen und Strategien für eine patientenzentrierte Versorgung

Zahnbehandlungsangst zählt zu den häufigsten spezifischen Ängsten in der medizinischen Versorgung und stellt für viele Praxen eine alltägliche Herausforderung dar. Schätzungen gehen davon aus, dass rund 10–15 % der Bevölkerung eine ausgeprägte Dentalphobie aufweisen, während bis zu 60 % der Patientinnen und Patienten zumindest situative Angst oder deutliche Anspannung vor zahnärztlichen Behandlungen erleben. Für die Betroffenen bedeutet dies erheblichen emotionalen Stress.

Kommt es durch vermiedene Kontrolltermine und verspätete Behandlungen zu einer Verschlechterung der oralen Gesundheit, weist dies auf eine ausgeprägte Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert hin. Für die Praxisteams entstehen dadurch organisatorische, kommunikative und therapeutische Anforderungen, die weit über den üblichen Behandlungsablauf hinausgehen.

Bereits im Jahr 2019 erschien die S3-Leitlinie Zahnbehandlungsangst beim Erwachsenen.

Die Leitlinie beschreibt die Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert als „intensive Gefühlsreaktion auf Elemente der zahnärztlichen Behandlungssituation, die für den Betroffenen Leiden verursacht und die angesichts der tatsächlichen Gefahren in der Situation übertrieben erscheint. Sie äußert sich nicht nur durch Gefühle von Angst, Bedrohung und Unbehagen, sondern führt auch zu kognitiven Verzerrungen bei der Situationswahrnehmung, zu typischen physiologischen Veränderungen und zu Flucht-, Ausweich- und Vermeidungsreaktionen. Sie ist mit Risiken für die Zahngesundheit verbunden und kann auf psychopathologische Prozesse hinweisen. Die genaue psychische Diagnose obliegt nicht dem Zahnarzt, sondern dem Psychiater, Psychosomatiker oder psychologischen Psychotherapeuten“ [DGZMK, 2019].

Ursachen und Auslöser der Zahnbehandlungsangst

Die Entstehung von Zahnbehandlungsangst ist multifaktoriell. Häufig spielen negative Vorerfahrungen eine zentrale Rolle – etwa schmerzhaftes Behandlungen in der Kindheit, mangelnde Aufklärung oder das Gefühl, der Situation ausgeliefert zu sein. Auch Beobachtungslernen, etwa durch ängstliche Eltern oder Medienberichte, kann die Entwicklung einer Dentalphobie begünstigen.

Zu den typischen Auslösern gehören:

- **Schmerzangst:** Erwartete Schmerzen, frühere schmerzhaftes Eingriffe oder unzureichende Anästhesie.
- **Familiäre Einflüsse:** negative Kommunikation in der Familie „Du musst keine Angst haben“, „Das tut nicht weh!“
- **Geräusche und Gerüche:** Das Turbinen- oder Absauggeräusch, der Geruch von Desinfektionsmitteln oder Materialien.
- **Gefühl des Kontrollverlusts:** Die liegende Position, eingeschränkte Kommunikation während der Behandlung, Nähe im Gesichtsfeld.
- **Scham und Selbstwertprobleme:** Angst vor negativer Bewertung des Zahnzustands oder der eigenen Mundhygiene.
- **Generalisierte Angststörungen:** Bei manchen Patientinnen und Patienten verstärken bestehende psychische Belastungen die Zahnarztangst.

Auswirkungen auf die orale Gesundheit und die Praxisorganisation

Die Folgen unbehandelter Zahnbehandlungsangst sind erheblich. Viele Betroffene vermeiden Routineuntersuchungen über Jahre hinweg, sodass Erkrankungen wie Karies, Parodontitis oder endodontische Probleme erst in fortgeschrittenen Stadien diagnostiziert werden. Dies führt zu komplexeren, invasiveren und kostenintensiveren Behandlungen – ein Kreislauf, der die Angst weiter verstärken kann.

Für Praxen bedeutet dies:

- **Längere Behandlungszeiten** durch intensivere Aufklärung und Pausen.
- **Höherer Kommunikationsbedarf** zur Stabilisierung des Vertrauens.
- **Erhöhte Team-Anforderungen**, insbesondere an Empathie, Geduld und klare Rollenverteilung.
- **Organisatorische Anpassungen**, etwa spezielle Terminfenster oder Sedierungsangebote.

Diagnostik und Einschätzung der Angst

Eine strukturierte Erfassung der Zahnbehandlungsangst erleichtert die Planung der Behandlung. Kurze Screening-Fragen im Anamnesegespräch oder validierte Instrumente wie der *Dental Anxiety Scale (DAS)* oder der *Modified Dental Anxiety Scale (MDAS)* können helfen, den Schweregrad einzuschätzen (s.u.). Ebenso wichtig ist die Beobachtung nonverbaler Signale wie motorische Unruhe, angespannte Muskulatur, Schweißabsonderung oder vermiedener Blickkontakt.

Kommunikative und verhaltensorientierte Strategien

Die Grundlage jeder erfolgreichen Behandlung ist eine vertrauensvolle Beziehung. Evidenzbasierte Maßnahmen umfassen:

- **Transparente Kommunikation:** Schrittweise Erklärung des Vorgehens, Ankündigung jedes Behandlungsschritts, klare Absprachen zu Pausen.
- **Partizipative Entscheidungsfindung:** Gemeinsame Planung, Wahlmöglichkeiten (z. B. Art der Anästhesie), Einbindung der Patientinnen und Patienten in Entscheidungen.
- **Kontrollierbarkeit erhöhen:** Handzeichen zur Unterbrechung, kurze Sequenzen, langsames Vorgehen.
- **Desensibilisierung:** Bei ausgeprägter Angst kann eine graduelle Exposition sinnvoll sein – zunächst Gespräch, dann kurze Sitzungen ohne Eingriff, später einfache Behandlungen.
- **Achtsamkeits- und Atemtechniken:** Kurze Übungen zur Reduktion physiologischer Stressreaktionen.
- **Musik**
- **Vertraute oder stressabbauende Gegenstände:** Kuscheltier, Stressball
- **Therapiehund:** s. gesonderter Artikel Seite 8.

Für Zahnbehandlungsangst mit Krankheitswert stehen verschiedene Optionen zur Verfügung. Therapiemittel der 1. Wahl ist die Kognitive Verhaltenstherapie (KVT). Klinische Studien belegen

eine Reduktion der Dentalphobie nach Abschluss der KVT sowie eine Reduktion des Vermeidungsverhaltens im Langzeitverlauf.

Ist eine akute zahnärztliche Behandlung erforderlich, können kurzfristig medikamentöse Therapien eingesetzt werden:

- **Lokalanästhesie mit angstreduzierender Kommunikation**
- **Orale Sedierung**, z. B. mit Benzodiazepinen
- **Lachgas-Sedierung**, die eine gute Steuerbarkeit und schnelle Erholung ermöglicht
- **Intravenöse Sedierung** oder **Allgemeinanästhesie** bei ausgeprägter Phobie oder umfangreichen Eingriffen

Die Auswahl sollte individuell erfolgen und stets unter Berücksichtigung medizinischer Risiken und der organisatorischen Rahmenbedingungen der Praxis.

Rolle des Praxisteams

Zahnbehandlungsangst ist keine Herausforderung, die allein die Behandlerin oder den Behandler betrifft. Ein gut geschultes Team kann entscheidend dazu beitragen, dass Patientinnen und Patienten sich sicher fühlen. Dazu gehören:

- Freundlicher Empfang und ruhige Atmosphäre
- Einheitliche Kommunikationsstrategien
- Klare Abläufe, die Sicherheit vermitteln
- Empathische Unterstützung während der Behandlung
- Nachsorgegespräche zur Stabilisierung des Behandlungserfolg

Fazit

Zahnbehandlungsangst ist ein weit verbreitetes Phänomen mit erheblichen Auswirkungen auf die orale Gesundheit und die zahnärztliche Versorgung. Entscheidend ist eine Praxisphilosophie, die Vertrauen schafft, die Angst ernst nimmt und individuelle Lösungen anbietet. So kann es gelingen, auch stark belastete Patientinnen und Patienten langfristig in eine regelmäßige, präventiv orientierte Betreuung zurückzuführen.



Susanne Remlinger
Referentin für Pflege
und Alterszahnmedizin
ZBV Oberbayern

Susanne Remlinger

Modified Dental Anxiety Scale (MDAS)

1. Wenn Sie morgen zu einer **Zahnarztbehandlung** müssten, wie würden Sie sich fühlen?
 Nicht ängstlich ☐
 wenig ängstlich ☐
 ziemlich ängstlich ☐
 sehr ängstlich ☐
 extrem ängstlich ☐
2. Wenn Sie im **Wartezimmer** säßen und auf Ihre Behandlung warteten, wie würden Sie sich fühlen?
 Nicht ängstlich ☐
 wenig ängstlich ☐
 ziemlich ängstlich ☐
 sehr ängstlich ☐
 extrem ängstlich ☐
3. Wenn bei Ihnen **gebohrt** würde, wie würden Sie sich fühlen?
 Nicht ängstlich ☐
 wenig ängstlich ☐
 ziemlich ängstlich ☐
 sehr ängstlich ☐
 extrem ängstlich ☐
4. Wenn Sie eine **Zahnreinigung mit Zahnsteinentfernung und Politur** bekämen, wie würden Sie sich fühlen?
 Nicht ängstlich ☐
 wenig ängstlich ☐
 ziemlich ängstlich ☐
 sehr ängstlich ☐
 extrem ängstlich ☐
5. Wenn Sie eine **Betäubungsspritze** in Ihr Zahnfleisch über einem hinteren oberen Backenzahn bekämen, wie würden Sie sich fühlen?
 Nicht ängstlich ☐
 wenig ängstlich ☐
 ziemlich ängstlich ☐
 sehr ängstlich ☐
 extrem ängstlich ☐

Auswertung:

- 5–9 Punkte: geringe Angst
- 10–14 Punkte: moderate Angst
- ≥15 Punkte: ausgeprägte Dentalphobie

Quelle: <https://dentalanxiety.wp.st-andrews.ac.uk/scale-translations/>



Tiergestützte Begleitung bei Dentalangst

Erfahrungen mit unserem therapiegestützten Begleithund Caja in der Zahnarztpraxis

Angst vor dem Zahnarztbesuch kann ganz unterschiedlich aussehen: Unruhe im Wartezimmer, Rückzug, Tränen oder ein Termin, der lange vor sich hergeschoben wurde. Gerade dann braucht es Zeit, Ruhe und das Gefühl, die Situation ein Stück weit selbst mitgestalten zu können. Neben einer einfühlsamen Kommunikation und einem gut abgestimmten Behandlungskonzept kann ein therapiegestützter Begleithund dabei eine ganz besondere, behutsame Unterstützung sein. In unserer Praxis begleitet Caja einzelne Patientinnen und Patienten auf diesem Weg. Caja ist dabei natürlich kein „Behandlungsinstrument“ und auch kein Ersatz für eine angst- und stress sensible Zahnmedizin. Aber sie kann Türen öffnen: als ruhige Begleiterin, als Gesprächsanlass und als etwas Vertrautes in einer ungewohnten Umgebung. Oft liegt Caja im Wartebereich oder begrüßt – wenn es gewünscht ist – kurz ein Kind. Diese kleine Begegnung lenkt den Blick weg von der bevorstehenden Behandlung und erleichtert vielen den Einstieg. Manche Kinder erzählen Caja zuerst von ihren Sorgen. Und manchmal wird erst danach das Praxisteam oder ich als Zahnärztin wahrgenommen. Auch Erwachsene empfinden ihre ruhige Anwesenheit häufig als angenehm. Ein freundlicher Blick, ein wedelnder Schwanz – manchmal reicht das schon für ein erstes Lächeln.

Bevor Caja ihre einjährige Ausbildung zum therapiegestützten Begleithund beginnen konnte, stand ein Wesenstest an. Dabei wird genau geschaut, ob ein Hund für diese besondere Aufgabe geeignet ist: Kann er kurze Zeit allein bleiben? Nimmt er ein Leckerli vorsichtig aus der Hand eines Kindes? Bleibt er bei ungewohnten Situationen wie Rollstuhl, Krücken, Motorradhelm oder lauten Geräuschen gelassen?

Die Ausbildung war auch für mich intensiv und sehr lehrreich. Ich habe hospitiert, geübt und an Ferienprogrammen teilgenommen. Caja und ich haben Schritt für Schritt gelernt, gut aufeinander zu achten und Begegnungen mit Kindern und Erwachsenen ruhig und freundlich zu gestalten.

In unserer Praxis ist Caja vor allem für die Kontaktabbauung und die Wartezeit da. Im Behandlungsraum selbst ist sie aus hygienischen Gründen nicht im Einsatz. Wichtig ist mir dabei immer: Caja soll sich wohlfühlen. Sie darf sich jederzeit zurückziehen, Pausen machen und Hund sein. Ihre Körpersprache und ihre Belastungsgrenzen haben Vorrang.

Und wenn es Caja einmal zu viel wird, hat sie gleich nebenan einen wunderbaren Rückzugsort: bei



der Mutter meines Praxisvorgängers. Meine Kinder nennen sie liebevoll die „Praxisoma“. Sie ist über 90 Jahre alt, liebt Hunde sehr und freut sich genauso über Caja wie ihre Pflegerin. So sorgt Caja manchmal auch dort für schöne kleine Begegnungen.

Für die Behandlung selbst bleiben die bewährten Grundsätze natürlich zentral: verständliche Aufklärung, kleine und nachvollziehbare Schritte, klare Stoppsignale und eine ruhige Sprache. Caja kann all das sinnvoll ergänzen – aber nicht ersetzen.

Der Kontakt mit Caja ist immer freiwillig. Allergien, Ängste oder der ausdrückliche Wunsch nach Abstand werden selbstverständlich respektiert. Vor einem Kontakt fragen wir deshalb bei den Patientinnen und Patienten beziehungsweise bei Kindern und deren Begleitpersonen nach. Eine kurze Information vorab schafft Klarheit und Vertrauen.

Auch Hygiene und Organisation brauchen klare Regeln. Caja hält sich nicht in Bereichen auf, in denen dies mit den erforderlichen Hygienemaßnahmen nicht vereinbar wäre. Ihr Liegeplatz, ihre Wege durch die Praxis und ihre Ruhezeiten sind festgelegt. Im Team ist außerdem klar abgesprochen, wer auf Caja achtet, wenn gerade eine Behandlung läuft – und ob ein Kontakt in der jeweiligen Situation wirklich sinnvoll ist.

Therapiegestützte Begleitung ist sicher nicht für jede Praxis und nicht für jeden Menschen das Richtige. Wenn Hund, Halterin, Team und organisatorischer Rahmen aber gut vorbereitet sind, kann sie für Angstpatientinnen und Angstpatienten eine sehr menschliche, herzliche Ergänzung sein.

Die schönsten Momente entstehen für mich oft gleich am Anfang eines Termins: wenn aus Anspannung durch Cajas unvoreingenommene Art und ein bisschen Schwanzwedeln ein erstes Lächeln wird – und aus einem schwierigen Zahnarztbesuch ein machbarer Schritt.

ZÄ Elena Lingl



Psychische Gesundheit im Praxisalltag

Die jüngsten Übergriffe in mehreren deutschen Zahnarztpraxen haben eine Diskussion angestoßen, die längst überfällig war. Was früher als Ausnahme galt, tritt inzwischen häufiger auf: verbale Attacken, Drohungen und körperliche Gewalt gegen Zahnärztinnen, Zahnärzte und Praxisteams. Die Presseinformation der Bayerischen Landeszahnärztekammer vom 17. September 2026 macht deutlich, dass diese Vorfälle kein Randphänomen mehr sind. Der Präsident der BLZK, Dr. Dr. Frank Wohl, fordert darin klare Schutzmaßnahmen durch den Gesetzgeber sowie eine gesellschaftliche Auseinandersetzung mit physischer und psychischer Gewalt im Praxisalltag. Ende September hat der Bundestag nun endlich einen Gesetzesentwurf eingebracht, der den Schutz von medizinischem Personal stärken soll – ein klares Signal, dass die zunehmenden Übergriffe nicht länger als Einzelfälle betrachtet werden!

Ein Arbeitsumfeld unter Daueranspannung

Unser Alltag ist geprägt von hoher Patientendichte, wirtschaftlichem Druck, komplexen Behandlungsabläufen und der ständigen Erwartung, fehlerfrei zu arbeiten. Viele Praxen kämpfen mit Personalmangel, häufigen Krankheitsausfällen und der Herausforderung, ein Team stabil zu führen. Diese strukturellen Belastungen bilden den Hintergrund, vor dem sich psychische Gesundheit entscheidet. Hinzu kommt die emotionale Grundspannung, die die Zahnmedizin als Fachgebiet mit sich bringt. Schmerz, Angst und Kontrollverlust sind zentrale Faktoren, die Patientinnen und Patienten in die Praxis mitbringen. Diese Emotionen übertragen sich oft auf das Team: Gereiztheit, Ungeduld oder Überforderung der Patienten können die Atmosphäre belasten und die psychische Beanspruchung erhöhen.

Wenn die Belastung kippt: Übergriffe als neue Realität

Vor diesem Hintergrund gewinnen Übergriffe eine besondere Bedeutung. Verbale Gewalt ist inzwischen die häufigste Form. Anschreien, Beleidigungen und Drohungen kommen im Praxisalltag immer öfter vor. Psychische Gewalt zeigt sich in Einschüchterungen, aggressiven Bewertungen im Internet oder dem Androhen von Rufschädigung. Körperliche Übergriffe reichen von Abwehrbewegungen während der Behandlung bis hin zu tätlichen Angriffen. Auch sexuelle Grenzüberschreitungen gegenüber Teammitgliedern kommen vor.

Die Auslöser sind vielfältig: Angst, Schmerz, Frustration über Wartezeiten oder Kosten, Scham, Kontrollverlust oder psychische Erkrankungen. Manche Patienten nutzen bewusst Druckmittel, um Entscheidungen zu beeinflussen. Für das Team ist es oft schwierig, zwischen emotionaler Überforderung und gezielter Aggression zu unterscheiden.

Psychische Folgen für Behandler und Team

Übergriffe hinterlassen Spuren, die weit über den Moment hinausreichen. Viele Betroffene berichten langfristig von:

- innerer Unruhe und Hypervigilanz
- Schlafstörungen und Grübeln
- Vermeidungsverhalten gegenüber bestimmten Patienten
- Angst vor bestimmten Behandlungssituationen
- erhöhter Fehleranfälligkeit durch Stress
- Spannungen im Team, wenn Vorfälle nicht offen besprochen werden
- Erschöpfung oder Burnout

Psychische Gesundheit ist deshalb kein individuelles Thema, sondern eines, das die ganze Praxis betrifft.

Belastungsfaktoren im Praxisalltag, die psychische Gesundheit beeinflussen

Zeitdruck, hohe Patientenzahlen und Personalmangel geben wenig Raum für Pausen und können zu Überforderungssituationen führen. Besonders komplexe Behandlungen erfordern eine hohe Konzentration sowie das Bestreben nach Fehlervermeidung. Gemeinsam mit der hohen Verantwortung resultiert daraus sowohl physische als auch psychische Ermüdung. Insbesondere bei Angstpatienten können emotional aufgeladene Situationen entstehen, die schnell kippen können.

Bei den Praxisinhabern gesellt sich ihre Rolle als Unternehmer hinzu. Die Führungsverantwortung für das Team einerseits und für die wirtschaftliche Entwicklung der Praxis andererseits können belastend sein. Umso wichtiger ist es, dass Praxisinhaber nicht aus lauter Sorge um die Gesundheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre eigene Gesundheit vernachlässigen.

Prävention: Schutzmaßnahmen für Team und Praxis

Ein professioneller Umgang mit verbalen, psychischen, körperlichen oder sexuellen Übergriffen beginnt bei klaren Strukturen und einer Kultur der Sicherheit.

Organisatorische Maßnahmen

- Haus- und Verhaltensregeln deutlich kommunizieren
- realistische Terminplanung
- Notfallknöpfe, Alarmcodes und Fluchtwege besprechen
- Dokumentation aller Vorfälle
- Klare Prozesse für das Verweisen von Patienten

Kommunikative Maßnahmen

- Deeskalationstechniken
- ruhige, klare Sprache und Körpersprache (z.B. erhobene Hand)
- Ich-Botschaften und klare Grenzen
- frühzeitiges Erkennen von Eskalationssignalen
- konsequentes Abbrechen von Gesprächen bei Beleidigungen oder Drohungen

Teambezogene Maßnahmen

- Schulungen zu Gewaltprävention
- Fallbesprechungen
- psychologische Sicherheit: niemand muss Übergriffe „wegstecken“
- klare Unterstützung durch die Praxisleitung

Die Rolle der Führung

Praxisleitungen tragen eine Schlüsselrolle für die psychische Gesundheit ihres Teams. Sie setzen den Rahmen, eine wertschätzende Teamkultur bildet die Grundlage. Dazu gehört die Priorisierung der Gesundheit des Teams vor dem Umsatz. Dies zeigt sich insbesondere in einer realistischen Terminplanung. Bei aggressivem Verhalten von Patienten muss die Praxisleitung eine klare Haltung zeigen und unmissverständlich hinter betroffenen Mitarbeitern stehen. Verbale oder körperliche Übergriffe müssen offen kommuniziert und zeitnah, detailliert dokumentiert werden. Zeigen Sie alle Vorfälle bei der Polizei an – auch scheinbar harmlose! Eine Praxis, die psychische Gesundheit aktiv schützt, schafft ein Umfeld, in dem Behandler und Team sicher, konzentriert und empathisch arbeiten können.

Susanne Remlinger

dental STARTUP[↑]day

Erfolgreicher Auftakt für den Dental Startup Day

Am 9. September 2026 fand im ZBV Oberbayern erstmals der Dental Startup Day statt. Ziel der Veranstaltung war es, jungen Kolleginnen und Kollegen Lust auf die Niederlassung und den eigenen Weg in die Selbstständigkeit zu machen.

Zu Beginn begrüßte der erste Vorsitzende, Dr. Christopher Höglmüller, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Er erklärte die zahnärztlichen Körperschaften und ihre jeweiligen Aufgaben, insbesondere die Bayerische Landeszahnärztekammer (BLZK), den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern (ZBV) und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB). Außerdem stellte er die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZBV Oberbayern vor: Herrn Wolfgang Steiner, Frau Katja Wernhöner und Frau Claudia Mehrrens. Dabei bedankte er sich ausdrücklich beim ZBV-Team für die hervorragende Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Susanne Remlinger und Elena Lingl zeigten mit ihrem „3 x 3 der eigenen Praxis“, dass es nicht die eine richtige Form der Niederlassung gibt. Ob Stadt oder Land, groß oder klein, allein oder gemeinsam, Neugründung oder Übernahme: Jede und jeder kann das eigene Rezept finden. Die Referentinnen beleuchteten Chancen und Herausforderungen der verschiedenen Praxisformen und zeigten, wo bei Standortsuche, Verträgen, Praxisführung und Finanzierung Unterstützung zu finden ist.

Im Mittelpunkt standen zudem die persönliche Entwicklung zur Unternehmerin oder zum Unternehmer und die Gestaltung eines guten Teams. Fachliche, organisatorische und persönliche Kompetenz wachsen mit der Aufgabe. Wichtig ist, eigene Interessen und Steckpferde in die Praxis einzubauen, denn sie schaffen Motivation, Freude und oft auch ein besonderes Profil. Gerade die eigene Praxis eröffnet Freiheit bei Planung, Therapie und Zeiteinteilung und kann so Familie, Beruf und persönliche Interessen gut miteinander verbinden.

Auch das Team braucht Aufmerksamkeit: Wertschätzung, faire Bezahlung, gute Kommunikation, klare Aufgaben und die Chance, Verantwortung zu übernehmen, machen aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern echte Komplizinnen und Komplizen. Und bei allem Engagement gilt: Unterstützung annehmen, delegieren und auch an sich selbst denken. Regelmäßige „Konfettimomente“ im Alltag helfen dabei, dass die Praxis nicht nur Arbeit ist, sondern ein Ort, an dem man gerne Zeit verbringt.

Dr. Thomas Rothhammer, Rechtsanwalt, Steuerberater und Fachanwalt für Medizinrecht, machte Mut zur Niederlassung. Selbstständigkeit biete nicht nur finanziell interessante Möglichkeiten, sondern vor allem Gestaltungsspielraum, Selbstbestimmung und Freiheit. Anhand konkreter Zahlen zeigte er, wie unterschiedlich Praxen wirtschaften können. Besonders die

Gegenüberstellung einer Stadtpraxis mit einer vergleichbar großen Landzahnarztpraxis machte deutlich, dass eine Landpraxis bei geringeren Kosten eine höhere Umsatzrentabilität erreichen kann. Sein Satz: „Wollen Sie lieber jeden Tag am Bayerischen Hof vorbeilaufen oder lieber am Wochenende mit Ihrem Porsche hinfahren und dort übernachten?“ sorgte für große Erheiterung.

Auch Kooperationen spielten eine wichtige Rolle. Von der Praxisgemeinschaft über die Anstellung von Zahnärztinnen und Zahnärzten bis zur BAG und zum MVZ stellte Dr. Rothammer die unterschiedlichen Möglichkeiten vor. Sein Fazit: Selbstständigkeit lohnt sich – fachlich, wirtschaftlich und persönlich!

Dr. Brunhilde Drew, zweite Vorsitzende des ZBV Oberbayern, sprach über Personal und die Praxisführung im Wandel. Sie zeigte, dass Fachkräftemangel inzwischen zum Praxisalltag gehört und nicht allein durch die Suche nach immer mehr Mitarbeitern gelöst werden kann. Entscheidend seien klare Prozesse, gute Organisation, Delegation, Digitalisierung und ein Team, das Verantwortung übernehmen darf. Auch bei der Personalgewinnung brauche es neue Wege: Praktika als echtes Recruiting, gute Ausbildung, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger sowie, gut vorbereitet, auch die Suche im Ausland. Die wichtigste Personalstrategie bleibe jedoch, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu halten: durch Wertschätzung, Verlässlichkeit, Weiterbildung, Flexibilität, ehrliches Feedback und Entwicklungsperspektiven.

Frau Daniela Wolf von der apoBank Regensburg erläuterte anschließend, wie der Weg zur eigenen Praxis gut geplant und solide finanziert werden kann. Von der ersten Berufs- und Standortanalyse über die Praxissuche und Verhandlungen bis hin zu Investitions-, Kosten- und Liquiditätsplanung stellte sie die ein-

zelnen Schritte vor. Besonders hilfreich war das Benchmark-Tool, mit dem sich Einnahmen und Kostenstrukturen einer Praxis mit dem regionalen Durchschnitt vergleichen lassen. Frau Wolf machte deutlich, wie wichtig es ist, bei der Gründung nicht nur die Finanzierung, sondern auch die persönliche Lebenssituation, Rücklagen und die Absicherung von Praxis und Familie von Anfang an mitzudenken.

Als zusätzliche Möglichkeit für den direkten Austausch gab es ein Schwarzes Brett für Praxisabgeberinnen und Praxisabgeber. Kolleginnen und Kollegen, die ihre Praxis in absehbarer Zeit übergeben möchten, konnten dort ihr Angebot mit den wichtigsten Informationen aushängen. So entstanden erste direkte Kontakte zu jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten, die sich für eine Übernahme interessieren.

Insgesamt war der erste Dental Startup Day eine gelungene Veranstaltung mit regem Austausch, vielen praktischen Informationen und einem sehr interessierten Publikum. Die Rückmeldungen zeigten: Das Thema Niederlassung bewegt viele junge Kolleginnen und Kollegen. Fortsetzung unbedingt erwünscht!

**Elena Lingl /
Referat Selbstständigkeit
und Niederlassung**



Elena Lingl



Organisatoren und Referenten des Dental Startup Days: Dr. Christopher Höglmüller, Dr. Brunhilde Drew, Dr. Dr. Frank Wohl, Susanne Remlinger, Elena Lingl mit Therapiehund Caja, Daniela Wolf, Dr. Thomas Rothhammer

Gut vorbereitet in die Ausbildung

Rechte und Pflichten zum Ausbildungsstart

Der erste Tag in der Ausbildung ist für viele junge Menschen ein besonderer Moment: neue Kolleginnen und Kollegen, ungewohnte Aufgaben, viel Neues und vielleicht auch ein bisschen Nervosität. Gleichzeitig beginnt mit dem Ausbildungsvertrag ein wichtiger neuer Lebensabschnitt, in dem beide Seiten Verantwortung übernehmen. Auszubildende haben Rechte – aber auch Pflichten. Und auch Ausbilderinnen und Ausbilder müssen bestimmte Regeln beachten.

Die Probezeit: Ankommen und gegenseitiges Kennenlernen

Am Anfang der Ausbildung steht die Probezeit. Sie muss mindestens einen Monat und darf höchstens vier Monate dauern. In dieser Zeit können sowohl die Ausbildungspraxis als auch die Auszubildenden herausfinden, ob die Ausbildung und die Zusammenarbeit passen.

Während der Probezeit kann das Ausbildungsverhältnis von beiden Seiten jederzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist und ohne Angabe eines Kündigungsgrundes beendet werden. Das kann gerade am Anfang verunsichern. Wichtig ist deshalb: Die Probezeit ist keine Einbahnstraße. Nicht nur Auszubildende, sondern auch Auszubildende dürfen und sollen prüfen, ob der Beruf, der Betrieb und das Arbeitsumfeld ihren Erwartungen entsprechen.

Was Auszubildende dürfen – und was von ihnen erwartet wird

Eine Ausbildung bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und Schritt für Schritt selbstständiger zu werden. Gleichzeitig besteht ein Anspruch darauf, dass der Ausbildungsbetrieb die beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die für das Ausbildungsziel erforderlich sind.

Auszubildende dürfen erwarten, dass ihnen Aufgaben übertragen werden, die dem Ausbildungszweck dienen. Sie müssen also nicht einfach jede beliebige Arbeit erledigen, sondern sollen systematisch lernen. Außerdem müssen sie für den Berufsschulunterricht und bestimmte weitere Ausbildungsmaßnahmen freigestellt werden.

Zu den Pflichten gehört insbesondere, sich aktiv um das Ausbildungsziel zu bemühen. Dazu zählen beispielsweise das sorgfältige Ausführen übertragener Aufgaben, das Befolgen berechtigter Anweisungen, die Beachtung von Betriebs- und Sicherheitsregeln sowie ein verantwortungsvoller Umgang mit Arbeitsmitteln.

Auch die Teilnahme am Berufsschulunterricht und das Führen des Ausbildungsnachweises gehören grundsätzlich dazu.

Und noch etwas ist wichtig: Fehler gehören zum Lernen dazu. Wer etwas nicht verstanden hat oder eine Aufgabe noch nicht sicher beherrscht, sollte nachfragen. Ein ehrliches „Ich brauche dabei noch Unterstützung“ ist in einer Ausbildung keine Schwäche, sondern ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Selbstständigkeit.

Auch Ausbilder haben klare Pflichten

Nicht nur Auszubildende müssen sich an Regeln halten. Auch die Ausbildungspraxis und die Ausbilderinnen und Ausbilder tragen eine besondere Verantwortung.

Der Betrieb muss die Ausbildung so organisieren, dass das Ausbildungsziel erreicht werden kann. Dazu gehört, die erforderlichen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und geeignete Ausbilder einzusetzen. Auszubildende dürfen nicht dauerhaft mit Tätigkeiten beschäftigt werden, die nichts mit ihrer Ausbildung zu tun haben.

Darüber hinaus müssen Praxen darauf achten, dass Jugendliche und junge Erwachsene entsprechend den geltenden Arbeits- und Jugendschutzbestimmungen eingesetzt werden. Auch die notwendige Freistellung für die Berufsschule gehört zu den Pflichten des Ausbildungsbetriebs.

Eine gute Ausbildung bedeutet dabei mehr als das reine Vermitteln von Fachwissen. Ausbilder sollten ansprechbar sein, Fragen ermöglichen, Feedback geben und erklären, was gut läuft und wo noch Verbesserungsbedarf besteht. Gerade am Anfang brauchen viele Azubis Orientierung und die Sicherheit, dass sie bei Unsicherheiten nachfragen dürfen.

Berufsschule gehört zur Ausbildung

Die Ausbildung findet nicht nur im Betrieb statt. Die Berufsschule ist ein fester Bestandteil der dualen Ausbildung. Der Unterricht vermittelt unter anderem fachtheoretische Grundlagen und ergänzt die praktische Ausbildung im Betrieb.

Für den Berufsschulunterricht müssen Auszubildende freigestellt werden. Die Teilnahme ist in der Regel bis zum 21. Lebensjahr verpflichtend (Art. 39 Abs. 2 BayEUG). Wer krank ist oder aus einem anderen wichtigen Grund nicht teilnehmen kann, sollte sowohl die Berufsschule als auch die Ausbildungspraxis entsprechend informieren.

Betriebliche Praxis und schulisches Lernen gehören dabei zusammen. Fragen aus dem Unterricht können in der Praxis aufgegriffen werden – und Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag können helfen, Unterrichtsinhalte besser zu verstehen.

Der Ausbildungsnachweis – Lernen sichtbar machen

Der Ausbildungsnachweis (früher Berichtsheft) begleitet die gesamte Ausbildungszeit. Darin wird dokumentiert, welche Inhalte vermittelt und welche Tätigkeiten durchgeführt wurden.

Für Auszubildende sollte der Nachweis nicht nur eine lästige Pflicht sein. Er hilft dabei, den eigenen Lernfortschritt im Blick zu behalten und sich später daran zu erinnern, was bereits gelernt wurde. Für die Ausbildungspraxis dient es als Nachweis, ob und welche Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt wurden. Sie muss das Führen des Ausbildungsnachweises während der Arbeitszeit ermöglichen und dafür sorgen, dass die Auszubildenden dazu angehalten werden.

Wichtig ist, die Einträge regelmäßig und vollständig zu führen. Wer erst kurz vor einem Termin versucht, mehrere Wochen nachzutragen, verliert schnell den Überblick.

Gemeinsam statt gegeneinander

Eine Ausbildung funktioniert am besten, wenn beide Seiten miteinander sprechen. Azubis sollten ihre Fragen, Wünsche und Probleme ansprechen, bevor sich Unsicherheiten oder Konflikte festsetzen. Ausbilder wiederum sollten deutlich erklären, was sie erwarten, konstruktives Feedback geben und Fehler als Teil des Lernprozesses verstehen.

Am Ende haben beide Seiten dasselbe Ziel: Die Auszubildenden sollen Schritt für Schritt zu kompetenten und selbstständigen Fachkräften werden. Rechte und Pflichten sind deshalb nicht nur juristische Vorgaben. Sie schaffen einen Rahmen, in dem Lernen, Arbeiten und gegenseitiger Respekt möglich sind.

Wer zu Beginn der Ausbildung weiß, was von ihm erwartet werden kann – und was er selbst erwarten darf, startet mit mehr Sicherheit in den neuen Lebensabschnitt. Und auch wenn am Anfang noch nicht alles klappt: Eine gute Ausbildung bedeutet vor allem, gemeinsam zu lernen.

Wir heißen die neuen Auszubildenden herzlich willkommen und wünschen allen Beteiligten einen erfolgreichen Start in eine spannende und lehrreiche Ausbildungszeit!



Ihre
Dr. Brunhilde Drew
2. Vorsitzende

Dr. Brunhilde Drew

Ausbildung

Röntgen – Nachweisheft entfällt

Prüfung zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz für Auszubildende zur ZFA

Ab September 2026 Anmeldung vereinfacht

Ab dem Prüfungstermin im Januar 2027 entfällt für ZFA-Auszubildende das bisher erforderliche „Nachweisheft Röntgen“ für die Anmeldung zur gesonderten Prüfung „Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz“, die unmittelbar im Anschluss an die Gestreckte Abschlussprüfung Teil 2 (GAP Teil 2) angeboten wird.

Künftig erfolgt die Bestätigung der vermittelten Inhalte für diese Prüfung über eine Erklärung im Anmeldeformular zur Gestreckten Abschlussprüfung.

Die Prüfung und damit auch die Vereinfachung der Anmeldung betrifft ausschließlich Auszubildende, die regulär am Berufsschulunterricht teilgenommen haben und erstmals an der Abschlussprüfung teilnehmen. Nur diese können unmittelbar im Anschluss an die GAP 2 die Prüfung zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz ablegen und profitieren von der Neuerung.

Ziel der Neuregelung ist es, die Abläufe in den Ausbildungspraxen zu vereinfachen, die Bestätigung der vermittelten Kenntnisse

einfacher zu überprüfen und letztlich doppelte Nachweispflichten zu reduzieren.

Die Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der bildgebenden Verfahren und den anzuwendenden Strahlenschutzmaßnahmen sind weiterhin verpflichtender Bestandteil der Ausbildung (vgl. § 3 Abs. 1 ZahnmedAusV i. V. m. Anlage zu § 3 Abs. 1, Abschnitt A, Lfd. Nr. 7).

Diese Regelung gilt nicht für externe Prüflinge, Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Wiederholungsprüfung und Auszubildende, die nicht am Berufsschulunterricht teilgenommen haben. Diese müssen weiterhin an den angebotenen Strahlenschutzkursen teilnehmen.



Dr. Brunhilde Drew, Referentin Zahnärztliches Personal

GIM-Praxis – Grün, Intelligent, Modern

„Nǐ chī le ma?“ – Haben Sie schon gegessen?

Wertschätzung im Praxisalltag: Vom Sozialraum zur Herzensangelegenheit

Wer schon einmal mit Chinesinnen oder Chinesen zu tun hatte, kennt vielleicht diese überraschende Begrüßung: Statt „Wie geht's?“ fragt man zur Mittags- oder Abendzeit: „Nǐ chī le ma?“ – „Hast du schon gegessen?“ Diese fürs Abendland zunächst erstaunliche Grußformel ist keineswegs als Einladung zum Essen gemeint, sondern drückt Fürsorge und Gemeinschaftssinn aus. Manche Quelle führt ihren Ursprung auf Kolonialzeiten und große Hungersnöte zurück, die einen so tiefen Eindruck hinterlassen haben, dass sich die Menschen bis heute mit dieser Frage begrüßen. Was steckt dahinter? Der Wunsch zu wissen: Bist du gut versorgt? Bist du in der Lage, das zu tun, was du tun musst?

Genau diese Haltung – die aufrichtige Sorge ums leibliche Wohl des anderen – sollte uns als Praxisinhaberinnen und Praxisinhaber täglich leiten. Denn bevor wir von unserem Team Höchstleistungen erwarten, sollten wir uns fragen: Habe ich dafür gesorgt, dass meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Energie haben, die sie brauchen?

Die Kaffeemaschine als Visitenkarte

Stellen Sie sich vor: Ein neuer Mitarbeiter, frisch eingestellt, betritt zum ersten Mal den Sozialraum Ihrer Praxis. Was sieht er? Eine gepflegte, moderne Kaffeemaschine – oder einen verstaubten Filterbrüher aus dem letzten Jahrzehnt, neben dem noch der halbleere Behälter Instantkaffee vom Vorgänger steht? Alte Knäckebrot-Brösel, trübe Plastikflaschen, ein benutzter Behandlungshandschuh, ein Mundschutz – was ohnehin gar nicht da hingehört...

Dieser erste Blick in die Praxisküche sagt mehr über den Chef oder die Chefin aus als jedes Bewerbungsgespräch. Die Kaffeemaschine ist – im wahrsten Sinne – die Visitenkarte des Arbeitgebers. Sie steht symbolisch dafür, wie viel Gedanken man sich um das Wohlbefinden seines Teams macht.

Die Auswahl der Maschine sollte dabei eine bewusste Entscheidung sein, nie eine Verlegenheitslösung. Ob Filtermaschine, Kapselgerät oder Vollautomat – jede Variante hat ihre Berechtigung und ihre Tücken: Pflegeaufwand, Kosten, Kaffeequalität, Heißwasser-Option für Tee, Bedienkomfort (Stichwort: schnell eine Tasse zwischendurch oder erst fünf Minuten lang am Gerät herumwerkeln), Platzverhältnisse und nicht zuletzt Umweltaspekte wie aluminiumfreie, recyclebare Kapseln. Wichtig ist, dass das Team die Maschine gerne bedient. Und dass sie gepflegt wird – täglich, konsequent. Eine verkalkte, verschmierte und reparaturanfällige Kaffeemaschine ist schlimmer als gar keine.

Gesunde Energiespender statt Pralinschachtel

Es ist wirklich keine Kunst, die Pralinschachtel, die ein dankbarer Patient mitgebracht hat, einfach offen auf den Tisch zu stellen und sich damit als „fürsorglicher Chef“ zu fühlen. Das ist Zufall, keine Haltung.

Eine aktive Fürsorgekultur bedeutet: Auf dem Tisch im Sozialraum steht täglich eine Schale mit echten Energiespendern – unverarbeitete Nüsse oder Trockenfrüchte, saisonales Bio-Obst. Im Sommer Erdbeeren, im Winter Mandarinen. Das klingt nach einer Kleinigkeit, aber es ist keine: Wer nach einer anspruchsvollen Behandlungsrunde kurz zum Durchatmen in die Pause geht und auf ein kleines, frisches, mit Bedacht zusammengestelltes Angebot trifft, kehrt mit deutlich mehr positivem Elan an den Behandlungsstuhl zurück – und diese gute Energie spüren auch die Patienten.

Besondere Momente verdienen besondere Gesten: Eine gelungene Woche, ein schwieriger Patient der doch zufrieden nach Hause gegangen ist, ein Jubiläum im Team – ein Korb mit frisch belegten Brezen vom Bäcker nebenan kann mehr ausrichten als jede Lobrede. Wichtig dabei: Alle einbeziehen. Auch die Kollegin, die nur dienstags und donnerstags da ist, sollte nicht leer ausgehen. Wer frische Sachen hinstellt und die Teilzeitkraft vergisst, hat das Prinzip verfehlt.

Qualität als stille Botschaft

Ein Detail, das viele unterschätzen: Wenn Sie Milch für den Kaffee besorgen oder besorgen lassen, greifen Sie zur Bio-Marke und nicht zur billigsten Discounter-Variante. Das gilt für alles: den Tee, das Mineralwasser, die Nüsse. Diese scheinbar kleinen Entscheidungen senden eine klare Botschaft: Ihr seid es mir wert. Und das Gegenteil gilt genauso.

Noch eine Anmerkung zum Delegieren: Es ist absolut in Ordnung, das Nachfüllen der Obstschale zu organisieren. Aber wenn der Chef oder die Chefin selbst hin und wieder das Obst mitbringt, die Kaffeemaschine morgens startklar macht oder frische Milch aus dem Supermarkt holt – dann hat das eine ganz andere Qualität. Das ist kein Zeichen von Schwäche oder mangelnder Führungskompetenz. Das ist Führung durch Vorbild. Und das spricht sich im Team herum.

Fürsorge, die bis zum Patienten strahlt

Eine Praxis, in der das Team gut versorgt ist und sich wertgeschätzt fühlt, ist eine Praxis, in der auch Patienten das spüren.

Ein Patient, der mit dem Fahrrad schwitzig zur Sprechstunde kommt, freut sich, wenn er gefragt wird, ob er ein kühles Glas Wasser haben möchte, bevor überhaupt nach der Krankenkassenskarte gefragt wird. Wer etwas länger im Wartezimmer warten muss, fühlt sich mit einem persönlich gebrachten Espresso weit besser aufgehoben als vor einer Kapselmaschine, die in der Wartezimmer-Ecke steht und an der sich buchstäblich jeder bedienen kann – auch Patienten, die kurz vorher mit den gleichen Fingern in den Mund gefahren sind, um ihren Zahnschmerz oder die Prothesendruckstelle zu zeigen.

Der Unterschied liegt in der Geste: Ich kümmere mich um Sie. Persönlich. Das ist es, was positiv in Erinnerung bleibt und Ihrer Praxis eine menschliche Note gibt.

Das Glas Wasser als Führungsaufgabe

Zum Schluss noch ein Gedanke, der vielleicht am simpelsten klingt und doch am häufigsten vergessen wird: Wenn das Team stundenlang im Minutentakt Behandlungen durchgeführt und Zimmer aufbereitet hat – besonders an heißen Sommertagen –, dann ist es eine Führungsaufgabe, zu sagen: „Möchten Sie kurz in die Küche ein Glas Wasser trinken gehen? Jetzt

gleich...“ Nicht als Anweisung, sondern als echte Einladung zur Mini-Pause.

Körperliche, geistige und seelische Gesundheit sind keine Selbstverständlichkeit im Praxisalltag. Sie bleiben nicht von allein erhalten. Man muss bewusst dafür sorgen – und das ist, in letzter Konsequenz, Aufgabe der Praxisleitung.

„Nī chī le ma?“ – Haben Sie heute schon gegessen? Haben Sie getrunken? Sind Sie versorgt?

Fragen Sie das ruhig mal Ihr Team. Nicht als Grußformel. Sondern weil Sie es wirklich wissen möchten.

Gast-Beitrag von Sascha Faradjli, ZBV München



Sascha Faradjli

Nach 56 Jahren: Ein Esel, ein Pferd und eine gelungene Praxisübergabe

Fast zwei Jahre lang suchte Dr. Ludwig Kugler aus Übersee am Chiemsee nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für seine Zahnarztpraxis, die er seit 1970 führte. Zeitungsanzeigen, Nachfragen in Depots und unzählige Telefonate mit Kolleginnen und Kollegen blieben ohne Erfolg. Niemand konnte ihm Hoffnung machen, dass sich für seine langjährig etablierte Einzelpraxis eine passende Nachfolge finden würde.

Dass es am Ende ausgerechnet ein Esel und ein Pferd sein würden, die den entscheidenden Kontakt herstellen, hätte wohl niemand erwartet.

Die Besitzerin eines Esels traf auf ihrem Hof eine junge Zahnärztin, die dort ihr Pferd untergebracht hatte. Im Gespräch erwähnte sie, dass Dr. Kugler seine Praxis abgeben wolle. Aus dieser eher zufälligen Begegnung entwickelte sich schließlich eine Lösung, auf die Dr. Kugler lange gewartet hatte: Am 1. September 2026 übernahm Zahnärztin Johanna Marchfelder seine Praxis.

Damit fand für Dr. Kugler ein außergewöhnliches Berufsleben seinen passenden Übergang. Seit 56 Jahren war er selbstständig zahnärztlich tätig und hat in dieser Zeit die Entwicklung der Zahnmedizin von den Anfängen bis zu den modernen Behandlungsmöglichkeiten unserer Zeit miterlebt und mitgestaltet.

Über Jahrzehnte schenkte eine große Zahl von Patientinnen und Patienten ihm ihr Vertrauen. Sein beruflicher Weg war geprägt von persönlichem Einsatz, Verantwortungsbewusstsein und der Verbundenheit mit seinen Patientinnen und Patienten.

Mit 85 Jahren übergibt Dr. Kugler nun sein berufliches Lebenswerk in jüngere Hände. Dass seine Praxis weitergeführt werden kann, ist ein schöner Abschluss eines langen und erfüllten Berufslebens.



Von links: Dr. Peter Neumeier, Dr. Ludwig Kugler; Dr. Brunhilde Drew

Der ZBV Oberbayern dankt Dr. Kugler für 56 Jahre Engagement, seine Treue zu seinen Patienten und seine Verbundenheit mit dem Berufsstand. Als Zeichen dafür überreichten die 2. Vorsitzende des ZBV Oberbayern Dr. Brunhilde Drew und der Obmann von Traunstein Dr. Peter Neumeier dem Praxisabgeber einen Präsentkorb. Für den neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihm von Herzen Gesundheit, Zufriedenheit und viele schöne Begegnungen – und nach 56 Jahren darf auch der Terminkalender etwas leerer und der Blick auf die Uhr etwas entspannter werden.

Dr. Brunhilde Drew
2. Vorsitzende

Eine Ära geht zu Ende – Sabine Radmanic verabschiedet sich in den Ruhestand

Nach mehr als vier Jahrzehnten beruflichen Engagements verabschiedet sich Sabine Radmanic in den wohlverdienten Ruhestand. Als Fachlehrerin für Abrechnung an der Berufsschule Fürstenfeldbruck und langjähriges Mitglied im Prüfungsausschuss ZFA hat sie Generationen von Zahnmedizinischen Fachangestellten begleitet und geprägt.

Im September 1979 begann für sie mit ihrer Ausbildung ein beruflicher Weg, der sie über viele Jahrzehnte mit der Ausbildung und Begleitung junger Menschen verbinden sollte. In den folgenden Jahren erweiterte und vertiefte sie ihre beruflichen Kenntnisse durch kontinuierliche Weiterqualifizierungen.

Bereits 1983 übernahm sie Verantwortung im Prüfungsausschuss ZFA zunächst als stellvertretendes Mitglied. Ab 1989 war sie dort als ordentliches Arbeitnehmermitglied tätig. Eine Aufgabe, die sie mit großer Fachkompetenz, Verantwortungsbewusstsein und viel Menschlichkeit ausfüllte.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein folgte im November 1991: Sabine Radmanic wurde Fachlehrerin für Abrechnung an der Berufsschule Fürstenfeldbruck. Über viele Jahre vermittelte sie dort Generationen von Auszubildenden das notwendige Wissen rund um BEMA, GOZ und die zahlreichen Paragraphen und Gebührensätze.

Dabei war ihr Unterricht weit mehr als die reine Vermittlung von Fachwissen. Wer das Fach Abrechnung unterrichtet, braucht neben fundierten Kenntnissen vor allem eines: Geduld. Und davon hatte Frau Radmanic reichlich. Mit Herz, Verstand und einer großen Portion Engagement verstand sie es, ihren Schülerinnen und Schülern Sicherheit zu geben, sie zu motivieren und sie mit ihrer herzlichen Art auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten. Aus vermeintlich trockener Theorie wurde bei ihr etwas Greifbares und für den Berufsalltag Relevantes.

Auch im Prüfungsausschuss ZFA war sie über viele Jahre eine feste Größe. Kompetenz und Fairness zeichneten ihre Arbeit ebenso aus, wie ihr Blick für die Menschen hinter den Prüfungsleistungen.

Ihr Engagement beschränkte sich jedoch keineswegs auf Unterricht und Prüfungsausschuss. Gut 20 Jahre lang war Sabine Radmanic Teil der Lehrband und sorgte damit auch musikalisch für Gemeinschaft und gute Stimmung an der Berufsschule.

Bei ihrer Verabschiedung wurde deutlich, wie sehr Sabine Radmanic von ihren Kolleginnen und Kollegen geschätzt wird. Mit herzlichen Worten wurde ihr für ihren langjährigen Einsatz gedankt. Dabei wurde betont, dass man nicht einfach eine Kollegin in den Ruhestand verabschiede, sondern eine Lehrerin, die über viele Jahre mit Herz, Verstand und großem Engagement Generationen von ZFAs begleitet und geprägt habe.

Ganz ohne Wehmut fällt der Abschied allerdings nicht aus. Denn wer wird künftig die kniffligen Abrechnungsfragen beantworten,



*vorne von links: Dr. Brunhilde Drew, Sabine Radmanic
hinten von links: OstRin Patricia Herbst, ZÄ Jill Fritz*

bei denen alle anderen längst die Hände heben? Und wer kennt sich so gut mit dem organisatorischen und bürokratischen Drumherum rund um die Prüfungen aus? Vermutlich wird deshalb auch in Zukunft noch so manches Mal der Satz fallen: „Sabine hätte das sofort gewusst!“

Wir bedanken uns bei Sabine Radmanic für ihren unermüdlichen Einsatz, und ihr großes Engagement und dafür, dass Sie zahlreiche junge Menschen fachlich und menschlich geprägt hat, und damit Spuren hinterlassen hat, die weit über das Klassenzimmer hinausreichen.

Für ihren neuen Lebensabschnitt wünschen wir ihr von Herzen alles Gute, vor allem Gesundheit, viele glückliche Momente sowie viel Zeit für Familie, Freunde und persönliche Interessen.

Dr. Brunhilde Drew
2. Vorsitzende

Zum 90. Geburtstag:

**Dr. Klaus Lindhorst – Standespolitiker,
„Pionier und Initiator der bayerischen Prävention“**



V.l.n.r.: Dr. Herbert Michel (†), Brunhilde Beermann, Dr. Klaus Lindhorst

Geboren im Jahr 1936 in Delmenhorst in Niedersachsen war es dem Jubilar noch nicht in die Sterne geschrieben, dass ihn sein zukünftiger Lebensweg nach Bayern führen sollte und er in seinem Beruf als Zahnarzt und Standespolitiker entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung der zahnmedizinischen Prävention ausüben konnte.

Dr. Lindhorst absolvierte sein Studium in München und festigte seinen Status als bayerischer Zahnarzt durch Verehelichung mit einer nativen Kollegin, gleichzeitig erlernte er die Landessprache und trug bei Anlässen meist eine Trachtenjacke.

Beruf und Standespolitik

Nach mehreren Jahren der Tätigkeit in der Zahnklinik der Universität München in der Goethestrasse, gründete er eine eigene Praxis in Penzberg. Hier begann seine Karriere in der Standespolitik als stellvertretender Obmann des Landkreises Weilheim. Auf Grund seines Engagements für die Belange seiner Kollegen zeigten die Wahlergebnisse den Grad seiner Beliebtheit. Fazit: Er agierte 20 Jahre lang als Mitglied der BLZK (1982 -2002). In dieser Zeit bekleidete er 6 Jahre das Amt des Vizepräsidenten und später den Vorsitz in der Vollversammlung. Ebenso leitete er von 1993 – 2004 die Bundesversammlung (BZÄK). Viele Jahre vertrat er die Belange seiner Kolleginnen/Kollegen in der Bayerischen Ärztesversorgung. Wiederholt wurde er in die Organe der KZVB gewählt, zum langjährigen Vorsitzenden der Bezirksstelle Oberbayern oder in den Vorstand der KZBV. In Bayern **leitete er lange Zeit die Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen.**

Die Bayerische Landeszahnärztekammer hat das Wirken von Dr. Klaus Lindhorst im Laufe der Jahre mehrfach gewürdigt. Im Jahr 1991 wurde ihm die Ehrennadel in Gold und 2006 das Ehrenzeichen in Gold verliehen. 2013 die Ehrennadel in Gold der BZÄK in der Frankfurter Paulskirche.

Für sein gesellschaftspolitisches Engagement wurde ihm im Jahr 2000 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Jahrzehnte nach seinem Eintritt in die Standespolitik gab Dr. Klaus Lindhorst ein vorläufiges Resümee von sich, das anlässlich der Laudatio der BZÄK 2013 zitiert wurde: „Die Arbeit für unseren Berufsstand für die Kollegenschaft ist eine große Chance und Aufgabe. Die Arbeitsergebnisse werden immer kritisch begleitet und von einzelnen heftig kritisiert und zum Teil abgelehnt werden. Damit müssen wir leben. Aber ohne Selbstverwaltung unter dem Dach einer Körperschaft würde weniger für den Berufsstand geschehen können. Ohne Körperschaft würde sich unser Berufsstand sehr schnell auflösen in 1000 Einzelinteressen.“

Diese Aussage hat bis zum heutigen Tag nicht an Aktualität verloren und kann nach wie vor eine Motivation für unsere Standespolitiker darstellen.

Prävention, Paradigmenwechsel und LAGZ

Zeit seines Berufslebens und standespolitischen Wirkens hatte Dr. Klaus Lindhorst der zahnmedizinischen Prävention oberste Priorität eingeräumt. Er gehörte zu den Vordenkern, die in den 1980er-Jahren die Grundlagen der zahnmedizinischen Therapie, die an den Universitäten gelehrt wurde und auf der die Versorgung in der Praxis basierte, infrage stellten. Diese war größtenteils auf restaurative und prothetische Maßnahmen fokussiert. Kinder wurden so nebenbei in der Praxis behandelt. Die Kinderzahnmedizin steckte noch nicht einmal in den Kinderschuhen. Schulzahnärzte untersuchten die Kinder, „zählten Löcher“ und dokumentierten die prekäre Lage der Zahngesundheit an bayerischen Schulen, ohne die Kinder, Lehrer oder Eltern über die Möglichkeiten der Kariesprophylaxe zu informieren. „Hier musste etwas geschehen“, sagt er heute rückblickend.

So wurde im Mai 1983, nach intensiven Verhandlungen, die LAGZ Bayern zur Umsetzung der bayerischen Gruppenprophylaxe im Sinne eines gemeinnützigen Vereins, gegründet. Mitglieder waren BLZK, KZVB und alle gesetzlichen Krankenkassen.

Aufgrund seiner großen Überzeugungskraft und diplomatischen Verhandeln, erfolgte 6 Jahre später ein Meilenstein der Prävention in Bayern: die Verhütung von Zahnerkrankungen durch Maßnahmen der Gruppenprophylaxe wurde im Sozialgesetzbuch V §21 (SGB) verankert. Über fast zwei Jahrzehnte stand er ehrenamtlich an der Spitze der LAGZ Bayern. Konzepte der hier praktizierten Gruppenprophylaxe wurden Vorbild in vielen Bundesländern und Dr. Lindhorst wurde 1997 /98 zum alterierenden Vorsitzenden und in den Folgejahren bis 2003 in den Vorstand der DAJ gewählt.

Der Paradigmenwechsel der Prophylaxe sorgte für turbulente Zeiten, in denen neue Wege nicht nur Zustimmung fanden. So befürchtete man aus Kollegenkreisen, dass durch die Einführung präventiver Maßnahmen in Einrichtungen und ein Angebot an individuellen Prophylaxemaßnahmen, die Umsätze in den Praxen massive Einbrüche erfahren würden. „Du sägst uns den Ast ab, auf dem wir sitzen“, sei ein häufiger Satz gewesen, so der Jubilar. „Damals waren wir uns noch nicht sicher, wohin der Weg führen würde, aber wir hatten die richtige Zeit, um mit einer Generation Geschichte zu gestalten.“

Mit Blick auf sein erfolgreiches Lebenswerk hat Dr. Klaus Lindhorst mit seiner Arbeit für die LAGZ ein Fundament geschaffen, das fachlich solide, politisch gut vernetzt und menschlich getragen wird durch Respekt und Kooperation. Als Pionier für den Einsatz der zahnmedizinischen Prophylaxe in den Praxen gebührt ihm unser Dank für seine Weitsicht.

Herzlichen Glückwunsch, lieber Dr. Klaus Lindhorst! Ad multos annos!

Dr. Brigitte Hermann

Meldepflicht im ZBV Oberbayern

Gemäß der Meldeordnung der BLZK, möchten wir Sie auf diesem Weg erneut und eindringlich auf die Meldepflicht des jeweiligen Mitgliedes hinweisen.

Nachdem dies in der Vergangenheit und auch gegenwärtig kaum beachtet wird, möchten wir ergänzend darauf hinweisen, dass es bei Verstößen zu berufsrechtlichen Ahndungen kommen kann.

Dies ist auch in Bezug auf die Beitragseinstufung, Ihrer Beiträge, Zustellung von Mitteilungen und Infopost in Ihrem Interesse.

Mitteilung über Änderung u.a. bei:

- Niederlassung, mit allen relevanten Praxisangaben (Adresse inkl. Kontaktdaten)
- Aufgabe oder Ausscheiden aus einer Praxis/Niederlassung.
- Neugründung eines MVZ
- Änderung in Ihren Praxisdaten, wie Tel. oder Fax Nummern, auch Praxisverlegungen ggf. Zweitpraxen, Gründung eines MVZ.
- Sonstige vorübergehende (Elternzeit, ohne Tätigkeit o.ä.) oder dauerhafte Aufgabe der Berufsausübung, Zulassung beendet, Ruhestand.
- Aufnahme einer Tätigkeit (Assistenten, Angestellte, Vertreter etc.)
- Arbeitsplatzwechsel (neuer Arbeitgeber, wenn auch gleicher Status) Assistenten, angestellte Zahnärzte, Vertreter usw.
- Änderung des Hauptwohnsitzes (gilt auch für Mitglieder mit eigener Praxis), bitte auch mit aktuellen Angaben zu einer digitalen Erreichbarkeit (E-Mail) und/oder gerne auch Handynummer.
- Änderungen des Nachnamens, Kopie z.B. der Heiratsurkunde.
- Bei Erwerb einer Promotion oder MSc Grad, bitte eine beglaubigte Kopie zusenden.
- Bei Erwerb einer Gebietsbezeichnung, diese bitte in Kopie zusenden.
- Bei Änderung Ihrer Bankdaten bzw. Einzugsermächtigung haben wir für Sie SEPA Vordrucke im ZBV bereitliegen.
- Bestehen von Berufshaftpflichtversicherungsschutz durch eigenen oder Einschluss in fremden Versicherungsvertrag, sofern zahnärztlich tätig

Bei Fragen oder Unklarheiten stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, gerne per Telefon oder E-Mail.

**Claudia Mehrrens · Tel: 089 – 79 35 58 8-2
E-Mail: cmehrrens@zbvobb.de**

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck Stammtisch-Termine

Mittwoch · 28.10.2026 · 19:00 Uhr

Landsberied

ENTFÄLLT

Dienstag · 24.11.2026
19:00 Uhr

Im Restaurant „Casale“ · Dorfstr. 38 · 82110 Germering

Tel. 089 / 84050667

Dr. Constanze Spett · stellv. Obfrau



Winterfortbildung am Spitzingsee für Zahnärzte/-innen und Zahnmedizinische Fachangestellte

am 23. / 24. Januar 2027, Konferenzzentrum Seehof des Arabella Alpenhotels

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

genießen Sie auch nächstes Jahr wieder mit uns Sonne und Schnee am idyllischen Spitzingsee.

Bei der gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung für Zahnärztinnen, Zahnärzte und Zahnmedizinisches Fachpersonal begrüßen wir als Referenten



Betül Hanisch

- Expertin für Umgangsformen, Körpersprache, Auftreten und kompetente Kommunikation
- Gründerin der Knigge-Schule Fast Perfekt, Freiburg

Zum Thema:

„Körpersprache, Kommunikation und Praxis-Knigge“

Der erste Eindruck entsteht in wenigen Sekunden - entscheidend sind dabei die Mimik, Gestik, Haltung und Stimme. Erfahren Sie, wie Sie Gespräche bewusst gestalten, Erwartungen professionell begegnen und auch in schwierigen Situationen sicher und souverän kommunizieren. Zur Herausforderung kann auch die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen mehreren Generationen werden.

In spannenden und kurzweiligen Vorträgen erfahren Sie, wie Wertschätzung, Verständnis und passgenaue Kommunikation zum Erfolg führen. Zahnarztpraxis? Exzellenz-Praxis!



Cem Karakaya

- Spezialist für Internetkriminalität, Prävention, Digitalisierung
- Gründer des Expertenteams Blackstone432, München

Zum Thema:

„Internetkriminalität und Medienkompetenz“

Die Digitalisierung und Künstliche Intelligenz verändern den Praxisalltag rasant und eröffnen viele neue Möglichkeiten – bringen jedoch auch neue Risiken mit sich. Digitale Täuschungsversuche und Cyberangriffe auf Arzt- und Zahnarztpraxen nehmen stetig zu; Datendiebstahl, Ransomware und gezielte Angriffe auf Praxisnetzwerke gehören mittlerweile zum Alltag. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem bewussten Umgang mit persönlichen Daten und dem Prinzip der Datensparsamkeit sowie einer wirksamen Netzwerksicherheit und der Einsatz moderner Endpoint-Security-Lösungen. Unser Spezialist zeigt anhand praxisnaher Beispiele typische Schwachstellen auf und gibt Ihnen und Ihrem Team leicht umsetzbare Tipps für mehr IT-Sicherheit – sowohl im Praxisalltag als auch im privaten Umfeld.

Auch das gesellschaftliche Leben soll nicht zu kurz kommen.

Wir starten traditionell am Freitag um 18:45 Uhr mit einer Wanderung um den Spitzingsee mit anschließender Einkehr in der Alten Wurzhütte.

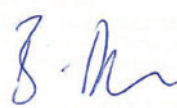
Am Samstagabend lassen wir den Fortbildungstag bei einem gemütlichen gemeinsamen Abendessen und geselligem Beisammensein ausklingen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt auch dieses Mal wieder das Duo „Heinz & Pepps“.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen im Januar 2027 bei unserer Winterfortbildung am Spitzingsee!



Dr. Christopher Höglmüller
1. Vorsitzender



Dr. Brunhilde Drew
2. Vorsitzende



Dr. Martin B. Schubert
Leitung Winter- u.
Sommerfortbildung

Zimmerbestellungen bitte selbst vornehmen:

Arabella Alpenhotel am Spitzingsee

Stichwort: „ZBV Oberbayern“

Tel.: 08026 / 79 88 11, E-Mail: bankett-alpenhotel@arabella.com

Alte Wurzhütte Tel.: 08026 / 6 06 80

Hotel Gundl Alm Tel.: 08026 / 920 99 30

Weitere Unterkünfte finden Sie auf www.schliersee.de

Bitte senden oder faxen Sie die beiliegende Anmeldung an

ZBV Oberbayern, Katja Wemhöner

Messerschmittstr. 7, 80992 München

Fax: 089 - 81888735 / E-Mail: fortbildung@zbvobb.de

Onlineanmeldung unter www.zbvobb.de

Programm zur Winterfortbildung des ZBV Oberbayern 2027

Für Zahnärzte, Zahnärztinnen und ZFA mit Knigge-Expertin
Frau Betül Hanisch und Präventionsexperte Herrn Cem Karakaya



Körpersprache, Kommunikation und Praxis-Knigge

Samstag, 23.01.2027

Gemeinsames Programm ZÄ & ZFA

- 09:00 h - 09:15 h Begrüßung und Programmvorstellung
- 09:15 h - 10:45 h Körpersprache – mit dem ersten Eindruck beeindrucken
- 10:45 h - 11:15 h Pause
- 11:15 h - 12:00 h Die Kunst der klugen und kompetenten Kommunikation – und der Erfolg folgt
- 12:00 h - 13:00 h Jung trifft Alt – Kommunikation zwischen den Generationen

Internetkriminalität und Medienkompetenz

ZFA: „Digitale Welten erfordern digitale Kompetenzen“

- 14:00 h - 15:00 h Die Digitalisierung und die künstliche Intelligenz
Die aktuellen Maschen der Cyberkriminellen (Phishing, Quishing, etc.)
Workshop: Wie erkenne ich eine Phishing-E-Mail und eine angebliche Bewerbung
- 15:00 h - 16:00 h Die sozialen Netzwerke und die Fake Nachrichten
Datensparsamkeit
Sicherheitsmaßnahmen für Sie als ZFA, aber auch für privat

„IT-Sicherheit in der Praxis“

ZÄ: „IT-Sicherheit in der Praxis“

- 16:00 h - 17:00 h Cybercrime und KI, die aktuellen Maschen
Datendiebstahl / Data Breach
Ransomware und Netzwerksicherheit
- 17:00 h - 18:00 h End-Point-Security
Die präventiven Maßnahmen und die Sensibilisierung
Sicherheitsmaßnahmen für Sie als Zahnärztin/Zahnarzt, aber auch privat

Die Exzellenz-Praxis

Sonntag, 24.01.2027

- 09:00 h - 10:30 h Optimierung zur Exzellenz-Praxis
- 10:30 h - 11:00 h Pause
- 11:00 h - 12:30 h Zeit für Wertschätzung - weil Arbeitszeit auch Lebenszeit ist

ZBV Oberbayern

Katja Wemhöner

Messerschmittstr. 7, 80992 München

Tel: 089-79 35 58 83, Fax: 089-81 88 87 35

Mail: fortbildung@zbvobb.de

ZAHNÄRZTLICHER
BEZIRKSVERBAND**ZBV**
OBERBAYERN**Anmeldung**

Ich / Wir melden uns verbindlich zur Winterfortbildung am Spitzingsee 2027 an.

- ☐ **Programm für Zahnärztinnen / Zahnärzte 545,- € (inkl. Abendveranstaltung bis 16.12.2026, dann 595,- €)**
Vorbereitungs- oder Weiterbildungsassistenten/innen 345,- € (inkl. Abendveranstaltung bis 16.12.2026, dann 390,-€). Die Veranstaltung entspricht gem. den Richtlinien der BZÄK/DGZMK: 12 Fortbildungspunkte

Teilnehmer/in Vor- und Nachname:☐ ZÄ ☐ Assist.☐ ZÄ ☐ Assist.☐ ZÄ ☐ Assist.

- ☐ **Programm für MA 230,- € (inkl. Mittagsbuffet bis 16.12.2026, dann 250,- €)**
Jeder weitere MA aus der Praxis 115,- € (inkl. Mittagsbuffet bis 16.12.2026 dann 130,- €)

Teilnehmer Vor- und Nachname:**Teilnahme an der Wanderung Freitagabend mit anschließender Einkehr in der Wurzhütte**

_____ Personen nehmen teil (bitte angeben bzgl. der Reservierung)

Teilnahme am Samstagabend Büffet für zusätzliche Gäste

_____ weitere Personen nehmen teil.

(49,00 € pro Gast, selbstständig buchbar und zahlbar vor Ort am 23.01.2027 im Kongressbüro Arabellahotel))

Sepa-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung) für Zahlungsempfänger ZBV Oberbayern

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtende Teilnahmegebühr in Höhe von _____ Euro von meinem/ unserem Konto

BIC _____ IBAN _____

per Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV Oberbayern auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers, Praxisstempel (bitte lesbar)

Datum, Unterschrift

Gläubiger-ID DE07ZZZ00000519084
Mandatsreferenz: Winterfortbildung

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des ZBV Oberbayern.

Diese Anmeldung ist verbindlich**ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl!**

Bei rechtzeitiger Absage (mind. vier Wochen vor Kursbeginn) wird eine Bearbeitungsgebühr von EURO 40,- erhoben. Sie erhalten nach Eingang der verbindlichen Anmeldung eine Teilnahmebestätigung, die Sie zum Kursbesuch berechtigt. Die Kursgebühren werden per Lastschrift zum Fälligkeitstag laut Rechnung von Ihrem Konto abgebucht. Diese können bei einem Rücktritt innerhalb von 2 Wochen vor Kursbeginn nicht mehr zurückerstattet werden. Die Rücktrittserklärung muss schriftlich erfolgen.

Im Falle einer Kursabsage durch den Veranstalter benachrichtigen wir Sie umgehend und erstatten bezahlte Kursgebühren zurück. Der Veranstalter haftet nicht für Kosten, die aus derartigen Kursabsagen oder durch Kursausfall wegen höherer Gewalt entstehen.

Bayerischer Zahnärztetag: Jetzt noch anmelden und Plätze sichern

Der 67. Bayerische Zahnärztetag vom 22. bis 24. Oktober in München widmet sich ganz dem Thema Prothetik – sowohl beim Kongress für die Zahnärzte als auch beim Fortbildungstag für das Praxisteam. Wissenschaftlicher Kooperationspartner ist die Deutsche Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien e. V. (DGPro). Neu im Programm ist ein Science Slam.

Eigene Kongresse für Zahnärzte und für das Praxisteam

Der Kongress Zahnärzte am 23. und 24. Oktober 2026 steht unter dem Leitmotiv „Grenzgänge der Prothetik – Wie würden Sie entscheiden?“. Die hochkarätigen Referentinnen und Referenten loten das Spannungsfeld zwischen „Was ist machbar?“ und „Was ist sinnvoll?“ praxisnah aus. Der eintägige Kongress für das Praxisteam findet am Freitag, 23. Oktober, statt. Hier geht es um die „Zahnärztliche Assistenz in der Prothetik – Eine tägliche Herausforderung“.

Neu: Doktoranden-Battle beim Science Slam

Ein neuer Programmpunkt feiert am 23. Oktober am Abend des Kongresses Zahnärzte Premiere: der Science Slam. Bei diesem Wettstreit treten je eine Doktorandin oder ein Doktorand der vier bayerischen zahnmedizinischen Universitäten gegeneinander an. Unter dem Motto „Was ist in der Pipeline? Vier Doktoranden – vier Themen – eine Challenge“ präsentieren sie ihre Forschungsthemen kompakt, kreativ und populärwissenschaftlich. Wer das Preisgeld in Höhe von 500 Euro gewinnt, entscheidet das Publikum per Applaus.

Anmeldung mit wenigen Klicks

In den beiden letzten Jahren war der Kongress Zahnärzte bereits im Vorfeld ausverkauft. Wer schnell ist, hat sein Ticket sicher. Hinzu kommt: Melden sich mehr als zwei Personen aus derselben Praxis an, gibt es eine Gruppenermäßigung. Der Frühbucherrabatt für Zahnärzte gilt bis zum 16. September.

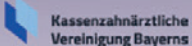
Weitere Informationen und das Programmheft finden Sie auf www.blzk.de/zahnaerztetag
Online-Anmeldung unter www.bayerischer-zahnaerztetag.de




**67. BAYERISCHER
ZAHNÄRZTETAG**

Grenzgänge der Prothetik –
Wie würden Sie entscheiden?

**22.–24. OKTOBER 2026
THE WESTIN GRAND MÜNCHEN**

 BLZK
 eazf
 Bayerische LandesZahnärzte
Kammer
 Europäische Akademie
für zahnärztliche
Fort- und Weiterbildung
der BLZK
 Kassenzahnärztliche
Vereinigung Bayerns
 DGPro

Seminarübersicht ZBV Oberbayern

Ihre Ansprechpartnerin Frau Katja Wemhöner,
Tel.: 089 / 79 35 58 – 83, E-Mail: kwemhoener@zbvobb.de oder fortbildung@zbvobb.de

Anmeldung mittels Anmeldeformular oder Online

Online Anmeldung: <https://www.zbvobb.de/fortbildung> oder



SCAN ME

Seminare für Zahnärzte/innen

Röntgenkurs Aktualisierung – ZAHNÄRZTE

9 Fortbildungspunkte

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz der deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.

Gebühr

€ 60,00 inkl. Skript, Prüfung und Zertifikat *Online: € 70,00 Mitglied ZBV Obb. (€ 100,00 ausw. ZÄ) inkl. Skript, Prüfung und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
26-105	09.12.2026	18:00 bis 20:15 Uhr	München

Seminare für zahnärztliches Personal

Röntgenkurs Aktualisierung – ZFA

ZAH/ZFA die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Gebühr

€ 50,00 inkl. Skript, Prüfung und Zertifikat *Online: € 60,00 inkl. Skript, Prüfung und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
26-808	09.12.2026	15:30 bis 17:00 Uhr	München

3-Tages Röntgenkurs zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz f. ZFA

Gebühr

€ 390,00 inkl. Verpflegung, Skript, Prüfung und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
747	26.02., 27.02. & 05.03.2027	09:30 bis 17:00 Uhr	München

1-Tages Röntgenkurs zum Erwerb der Kenntnisse im Strahlenschutz f. ZFA

Nur für ZFA, die ihren Röntgenschein bei der letzten Abschlussprüfung nicht bestanden haben.

Gebühr

€ 130,00 inkl. Verpflegung, Skript, Prüfung und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
644	16.10.2026	09:00 bis 17:30 Uhr	München

Prophylaxe Basiskurs

DER Prophylaxe Basiskurs für IHR zahnärztliches TEAM: DER Einstieg in die Prophylaxe nach der abgeschlossenen Ausbildung für ALLE

Gebühr € 795,00 inkl. Verpflegung, Skript, Prüfung und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
558	ab 22.04.2027	09:00 bis 18:00 Uhr	München

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis - BEMA Basics

Kompaktkurs zu den wichtigsten Abrechnungspositionen

Gebühr € 180,00 inkl. Verpflegung, Skript und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
100-2	14.11.2026	09:00 - 17:30 Uhr	München

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis

Sechstägiger Intensivkurs zur Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Zahnarztpraxis

Gebühr € 890,00 inkl. Verpflegung, Skript und Zertifikat

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
100-3	27.02. & 28.02.2027	09:00 - 17:00 Uhr & 09:00 - 15:00 Uhr	München
	20.03. & 21.03.2027	09:00 - 17:00 Uhr & 09:00 - 15:00 Uhr	München
	24.04. & 25.04.2027	09:00 - 17:00 Uhr & 09:00 - 15:00 Uhr	München

Stornobedingungen:

1. Bei Stornierung eines Kurses nach verbindlicher Anmeldung durch den Teilnehmer bis zu vier Wochen vor Beginn der Fortbildung wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 15 € fällig. Bei Stornierung bis spätestens zwei Wochen vor Fortbildungsbeginn wird eine Gebühr in Höhe von 80 Prozent der Teilnahmegebühr erhoben. Bei späterer Stornierung ist die volle Teilnahmegebühr zu zahlen. Die Stornierung muss schriftlich (Brief, Fax, E-Mail) erfolgen.
2. Der Teilnehmer hat die Möglichkeit aus wichtigem Grund bis zu 24 Stunden vor Beginn der Fortbildungsveranstaltung auf die nächstmögliche Fortbildung umzubuchen. Spätere Absagen werden nicht angenommen. Die Fortbildungsgebühr ist in diesen Fällen unabhängig von der Teilnahme an der Wiederholungsveranstaltung zu zahlen. Hilfsweise kann der Teilnehmer auch einen Ersatzteilnehmer vorschlagen, wenn dieser die für die Fortbildung erforderlichen persönlichen Voraussetzungen ebenfalls erfüllt und er spätestens zwei Werktage vor Beginn der Fortbildung schriftlich angemeldet wurde. Bei Verfügbarkeit eines Folgetermins kann stattdessen auch die Umbuchung auf einen Folgetermin erfolgen.



Seminarübersicht für Auszubildende

Ihre Ansprechpartnerin Frau Katja Wemhöner,
Tel.: 089 / 79 35 58 – 83, E-Mail: kwemhoener@zbvobb.de oder fortbildung@zbvobb.de

Anmeldung mittels Anmeldeformular oder Online

Online Anmeldung: <https://www.zbvobb.de/fortbildung/cat/azubi>



SCAN ME

GAP 2 Zahnersatz

Prüfungsvorbereitung

Gebühr

€ 110,00 inkl. Skript, Verpflegung

Kurs Nr.	Datum	Zeit	Ort
9132	09.01.2027	09:30 bis 17:30 Uhr	München

ZFA – Prüfungstermine und Anmeldefristen

WICHTIG: Für die Anmeldung zur Prüfung ist der ausbildende Zahnarzt / die ausbildende Zahnärztin verantwortlich!

GAP 2

20.01.2027

Anmeldeschluss: 29.10.2026

09.06.2027

Bitte beachten Sie, **dass die o.g. Anmeldefristen strikt einzuhalten sind**. Anmeldungen, die zu spät eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Welche Anlagen den Anmeldungen zur gestreckten Abschlussprüfung (GAP 1+2) beizufügen sind, können Sie diesem Link entnehmen:

https://www.blzk.de/blzk/site.nsf/id/pa_ausbildungsnachweis_zfa.html

GAP 1

21.04.2027

Anmeldeschluss: 11.12.2026

27.10.2027



Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

verbindliche und schriftliche Anmeldung an:

Frau Katja Wemhöner, Messerschmittstr. 7, 80992 München
 Tel.: 089 – 79 35 58 83 Fax: 089 – 81 88 87 35 E-Mail: kwemhoener@zbvobb.de

ZAHNÄRZTLICHER
BEZIRKSVERBANDZBV
OBERBAYERN**Kursanmeldung**

Kurs-Nr.: _____

Name, Vorname Kursteilnehmer/in: _____

Geburtsdatum **und** Geburtsort: _____

Adresse Kursteilnehmer/in: _____

Telefon / E-Mail / Fax: _____

Name/Adresse der Praxis: _____

Rechnungsadresse: ☐ Praxis ☐ Privat – falls abweichend: _____**Ihre Anmeldung ist nur verbindlich, wenn folgende Anlagen der jeweiligen Kursanmeldung beigelegt werden:****Praxispersonal:****Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz:** Aktuelle Röntgenbescheinigung in Kopie**1-Tages-Röntgenkurs (10 Std.):** Kopie der ZFA-Urkunde**3-Tages-Röntgenkurs (24 Std.):** Amtlich beglaubigte Kopie der ZAH/ZFA-Urkunde per Post**Prophylaxe-Basiskurs:** ZAH/ZFA-Urkunde, aktuelle Röntgenbescheinigung in Kopie**ZMP Aufstiegsfortbildung:** ZAH/ZFA-Urkunde, aktuelle Röntgenbescheinigung, Nachweis über mind. 1 Jahr Berufserfahrung, Nachweis über den Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses von mindestens neun Stunden. Eine Liste der dazu ermächtigten Kursanbieter durch den Unfallversicherungsträger finden Sie online unter: <https://www.bg-qseh.de/>**Zahnärzte/innen:**
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz: ☐ **Hiermit bestätige ich, dass ich im Besitz des Erwerbs der deutschen Fachkunde im Strahlenschutz bin**
Zahlung der Kursgebühr _____

Hiermit melde ich mich verbindlich zu o.g. Fortbildungsveranstaltung des ZBV Oberbayern an.

☐ Ich habe die Stornobedingungen gelesen und erkläre mich damit einverstanden.

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschriftinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-ID (DE07ZZZ00000519084) und der Mandatsreferenznummer.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV Oberbayern, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV Oberbayern auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber: _____ Kreditinstitut: _____

BIC: _____ IBAN: _____

X _____

Unterschrift / ggf. Stempel Kontoinhaber/in bzw. Bevollmächtigte/r

Datum

Datenschutzhinweis: Die vom ZBV Oberbayern geforderten und von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten werden gemäß den derzeit geltenden gesetzlichen Datenschutz- rechtsverordnungen erhoben, bearbeitet, gespeichert und gegebenenfalls gelöscht. Weitere Hinweise unter www.zbvobb.de oder durch den Datenschutzbeauftragten der Körperschaft.

Fortbildung ZMP – München

Zahnmedizinische/r Prophylaxeassistent/in 2026/2027

Berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung im Bausteinsystem
des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Terminübersicht:

Meisterbonus EUR 3.000,00

Referenten	Datum	Unterrichtszeiten	Voraussichtliche Prüfungstermine der BLZK
U. Wiedenmann, DH, A. Schmidt, StR	21.10.2026		
U. Wiedenmann, DH	22.10.2026		
S. Enzinger	23.10.2026		
S. Enzinger	24.10.2026		
Dr. T. Killian, Dr. C. Kempf	18.11.2026		
Dr. T. Killian, Dr. C. Kempf	19.11.2026		
U. Wiedenmann, DH	20.11.2026		
U. Wiedenmann, DH	21.11.2026		
Y. Özer, DH	02.12.2026		
Y. Özer, DH	03.12.2026		
Y. Özer, DH	04.12.2026	jeweils	
Y. Özer, DH	05.12.2026	von 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr	
Dr. C. Kempf, Dr. T. Killian	22.01.2027		
Dr. C. Kempf, Dr. T. Killian	23.01.2027		Schriftliche Prüfung:
U. Wiedenmann, DH	16.02.2027		02.09.2027
U. Wiedenmann, DH K. Wahle, DH	17.02.-20.02.2027		(Anmeldeschluss: 30.07.2027)
	(Gruppeneinteilung)		
K. Wahle, DH	10.03.2027		Praktische Prüfung:
U. Wiedenmann, DH, K. Wahle, DH	11.03.2027		07.09.-11.09.2027
U. Wiedenmann, DH, K. Wahle, DH	12.03.-13.03.2027		(Anmeldeschluss: 30.07.2027)
	(Gruppeneinteilung)		
U. Wiedenmann, DH	13.04.2027		
K. Wahle, DH, U. Wiedenmann, DH	14.04.2027		
K. Wahle, DH	15.04.2027		
K. Wahle, DH	16.04.2027		
K. Wahle, DH	17.04.2027		
K. Wahle, DH, U. Wiedenmann, DH	09.06.-12.06.2027		
U. Wiedenmann, DH	14.07.2027		
U. Wiedenmann, DH, K. Wahle, DH	04.09.-05.09.2027		
	Übungstage		
	(Gruppeneinteilung)		

Kursort: München: ZBV Oberbayern, Messerschmittstr. 7, 80992 München

Kursgebühren: **3.600,00 €** inkl. Verpflegung (zzgl. Prüfungsgebühren der BLZK)

→ Die Prüfungsgebühr bei der BLZK beträgt 460,00 € und wird von der BLZK separat in Rechnung gestellt!!

Kursbegleitend wird ein Testatheft geführt, Sie werden darüber noch genauer informiert.

*Änderungen vorbehalten

Anmeldung zur Aufstiegsfortbildung ZMP 2026 / 2027

Name:

Vorname:

Geburtsdatum:

Geburtsort:

Anschrift privat:

Telefon privat:

E-Mail privat:

Name Praxis (AG):

Anschrift Praxis:

Telefon Praxis:

Anmeldeunterlagen liegt bei:

- Bescheinigung über eine mind. 1-jährige Berufserfahrung (Datenangabe erforderlich!)
- Nachweis einer erfolgreich abgelegten Abschlussprüfung (vor einer Zahnärztekammer) zur Zahnmedizinischen Fachangestellten oder eines gleichwertigen, abgeschlossenen, beruflichen Ausbildungsgangs (Feststellung obliegt der BLZK)
- Aktueller Nachweis über die erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz (gemäß StrlSchG)
- Nachweis über den Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses von mindestens neun Stunden (nicht älter als zwei Jahre zum BLZK-Anmeldeschluss 30.07.2027).

Eine Liste der dazu ermächtigten Kursanbieter durch den Unfallversicherungsträger finden Sie online unter: <https://www.bg-qseh.de/>

Praxisstempel:

Verbindliche und schriftliche Anmeldung mit Einzugsermächtigung über die Kursgebühren an:

Verwaltung der Fortbildungen des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern

Katja Wemhöner, Messerschmittstr. 7, 80992 München, Tel.: 089/79 35 58-83 Fax: 089 / 81 88 87-35, kwemhoener@zbvobb.de

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des ZBV Oberbayern → <https://www.zbvobb.de/zbv/agb/>

Sepa-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung) für Zahlungsempfänger (ZBV Oberbayern)

Hiermit ermächtige(n) ich/wir Sie widerruflich, die von mir/uns zu entrichtende/n Kursgebühren für die Aufstiegsfortbildung zur ZMP der Teilnehmer(in):

in Höhe von 3.600,00 € (Zahlbar in 4 Raten) zum Fälligkeitstag laut Rechnung der jeweiligen Rate zu Lasten meines Kontos:

BIC _____

IBAN _____

Bank _____

durch Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV Oberbayern auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Name u. Anschrift des Kontoinhabers (ggf. Praxisstempel)

Datum, Unterschrift

Gläubiger-ID DE07ZZZ00000519084. Mandantsreferenz: Erhalt mit der Ankündigung zum Sepa-Einzug (Pre-Notification)

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des ZBV Oberbayern.

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis

BEMA Basics

Dieser Kompaktkurs begleitet Sie durch die wichtigsten Abrechnungspositionen – perfekt für (Quer-) Einsteiger.



Jeder fehlerhafte Karteikarteneintrag kostet bares Geld. Mit klaren und korrekten Karteikarteneinträgen schaffen Sie eine gute Grundlage für Ihre Abrechnungs-Kolleg*innen.

Inhalte:

- Welche Funktionen erfüllt die Dokumentation?
- Welche Gebührenverzeichnisse gibt es?
- Leistungsinhalte BEMA
 - Untersuchungen
 - Zahnerhaltung
 - Chirurgische Leistungen
 - sonstige Leistungen
- Die (neue) Früherkennungsuntersuchung
- Mehrkostenvereinbarungen nach § 28 Abs 2 SGB V
- Die korrekte Leistungserfassung
- Praxisnahe Abrechnungsbeispiele

Termin: Samstag, 14.11.2026 von 09:00 bis 17:30 Uhr,
Gebühr: € 180,00
Kursort: ZBV Oberbayern, Messerschmittstr. 7, 80992 München
Kurs Nr. 100-2



Referentin: Maja von der Wense
ZMV, Praxismanagerin

Anmeldung unter www.zbvobb.de/fortbildung/

Quereinstieg in der Zahnarztpraxis

Intensivkurs – neue Termine 2027!

Vermittlung grundlegender Kenntnisse in der Zahnarztpraxis: Basiswissen, Assistenz und Verwaltung

In der
Zahnarzt-
praxis

#QUEREINSTIEG

Jetzt
anmelden!

Der Intensivkurs soll ...

- ... den Einstieg in die Zahnarztpraxis erleichtern.
- ... das Praxisteam bei der Einarbeitung unterstützen/entlasten.
- ... praxisnahes Basiswissen vermitteln.

Der Quereinsteigerkurs wird von den Zahnärztlichen Bezirksverbänden (ZBV) regional angeboten und durchgeführt.

Weitere Infos



blzk.de/quereinstieg

oder direkt bei
Ihrem ZBV

ZBV Oberbayern und ZBV München - Wir sind am Start!

Modul 1 – Basiswissen

Samstag, 27.02.2027, 09:00 - 17:00 Uhr
Sonntag, 28.02.2027, 09:00 - 15:00 Uhr

Modul 2 – Assistenz

Samstag, 20.03.2027, 09:00 - 17:00 Uhr
Sonntag, 21.03.2027, 09:00 - 15:00 Uhr

Modul 3 – Verwaltung

Samstag, 24.04.2027, 09:00 - 17:00 Uhr
Sonntag, 25.04.2027, 09:00 - 15:00 Uhr

Teilnahmegebühr: 890,00 €
Onlineanmeldung unter www.zbvobb.de

Anzeige



PMU | PARACELSUS
MEDIZINISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR
MUND-, KIEFER- UND
GESICHTSCHIRURGIE DER PMU
Vorstand: Univ.-Prof. DDr. Alexander Gaggl

**UNIKLINIKUM
SALZBURG**
LANDESKRANKENHAUS

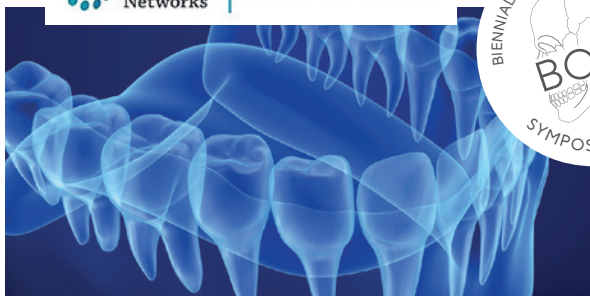


European
Reference
Networks

ERN CRANIO



ÖG|ZMK
SALZBURG



4. BOSSS-KURS & 15. SALZBURGER ADVENTSYMPOSIUM

Freitag, 13. November 2026

Veranstaltungsort: Universitätsklinik
für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
Uniklinikum Salzburg,
Müllner Hauptstraße 48

THEMA:

Kiefer-
orthopädische
Vorbereitung
für orthognathe
Chirurgie

Samstag, 14. November 2026

Veranstaltungsort: Paracelsus Medizinische
Privatuniversität Salzburg, Haus A, Strubergasse 21

Gastreferentin: Julia García-Baeza, DMD, MS, PhD

Anmeldung: Anmeldungen ausschließlich per Mail an Andrea Petrovic (a.petrovic@salk.at)
unter Angabe von Name, Adresse, Telefonnummer und Ärzte-/Zahnärztenummer.

IMPRESSUM:

Herausgeber:

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts. 1. Vorsitzender: Dr. Christopher Höglmüller, Dachau. Geschäftsstelle:
Messerschmittstraße 7, 80992 München, Telefon (089) 7935588-0, Fax (089) 8188874-0, E-Mail: info@zbvobb.de, Internet: www.zbvobb.de.

Redaktion & Schriftleitung:

Dr. Christopher Höglmüller, Dachau, Email: ch.hoegldoc@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Es handelt sich nicht um Äußerungen des ZBV Oberbayern. Verantwortlich für amtliche Mitteilungen des ZBV Oberbayern: Wolfgang Steiner, Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern. Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion, nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Verlag, Anzeigenmarketing, Herstellung & Vertrieb: Mühlbauer Media GmbH – Verlag für Printmedien, Werbeagentur, Benzstraße 1, 82178 Puchheim, Telefon (089) 78 57 66 75, Fax (089) 78 57 66 89, E-Mail info@muehlbauer-media.de.

Für Anzeigen verantwortlich:

Evelyn Susanne Mühlbauer, Verlagsanschrift. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Januar 2023 gültig. Soweit vom Verlag gestaltet, liegen sämtliche an Entwurf und Gestaltung (Anzeigen, Aufmachung und Anordnung) bestehenden (Urheber-)Rechte bei Mühlbauer Media GmbH – Verlag für Printmedien, Werbeagentur, Verletzungen durch ungenehmigte Nachahmung oder Nachdruck – auch auszugsweise – sind unzulässig und werden verfolgt. Veröff. gem. DVBayPrG: Inhaber 100%, Evelyn Susanne Mühlbauer, Puchheim – Gesamtherstellung: Mühlbauer Media GmbH – Verlag für Printmedien, Werbeagentur, Evelyn Susanne Mühlbauer.

Bildquellen:

wie angegeben oder von Mühlbauer Media: KI-generiert mithilfe von Adobe Firefly, iStock-2156034472, iStock-1358249291, iStock-1323431279, www.depositphotos.com: Nr. 241633520, Nr. 244528684_XL, Nr. 644986940_XL, Nr. 139174214, Nr. 115814126.

Bezugsbedingungen:

Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten. Bezugspreise für Nichtmitglieder Einzelheft 3,00 zzgl. € Versandkosten. Jahresabonnement 18,00 € inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Erscheinungsweise: 6 x jährlich.